



Nachhaltigkeits-Framework

Wir wollen eine nachhaltige Welt mitgestalten – eine Welt, die für alle lebenswert ist. Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft stehen im Mittelpunkt unserer Konzernstrategie. Wir wollen bis 2050 in unserer Geschäftstätigkeit klimaneutral werden, treiben die Energiewende voran und arbeiten proaktiv am Umstieg von einer linearen zu einer Kreislaufwirtschaft. Wir bauen ein positives Verhältnis zu unseren Mitarbeiter:innen, der lokalen Bevölkerung, unseren Lieferant:innen und anderen Stakeholder:innen auf. Dabei sprechen wir auch die sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen an, die der Übergang zu einer ökologisch nachhaltigen Wirtschaft mit sich bringt.

Unser Nachhaltigkeits-Framework basiert auf den drei Säulen Umwelt, Gesellschaft und Governance (Environmental, Social, and Governance; ESG). Um unseren ESG-Kurs konsequent zu verfolgen, bekennen wir uns zu folgenden zentralen Commitments:

Umwelt:

- ▶ Die OMV verbessert kontinuierlich die CO₂-Effizienz ihrer Geschäftstätigkeit und ihres Produktportfolios, unterstützt und forciert die Energiewende und will spätestens 2050 klimaneutral sein.
- ▶ Die OMV setzt sich für ein verantwortungsvolles Management natürlicher Ressourcen ein und wird den Wechsel von einer linearen zu einer Kreislaufwirtschaft proaktiv vorantreiben.
- ▶ Die OMV ist bestrebt, Auswirkungen auf die Umwelt auf ein Minimum zu begrenzen, indem sie die Verschmutzung von Gewässern und Böden verhindert, Emissionen reduziert, natürliche Ressourcen effizient nutzt und dem Verlust der Biodiversität entgegenwirkt.

Gesellschaft:

- ▶ Gesundheit, Arbeitsschutz und Sicherheit haben bei allen Tätigkeiten höchste Priorität, und die OMV bekennt sich in vollem Umfang zu einem proaktiven Risikomanagement, um ihre HSSE-Vision „ZERO harm – NO losses“ umzusetzen.
- ▶ Die OMV möchte ein talentiertes und kompetentes Team für internationales und integriertes Wachstum aufbauen und erhalten. Wir schätzen unsere Unterschiede und nutzen unsere vielfältigen Denkansätze und Erfahrungen als Katalysator für Wachstum und Kreativität.

- ▶ Die OMV verpflichtet sich, für alle Mitarbeiter:innen eine faire Behandlung und Chancengleichheit zu gewährleisten. Diskriminierung sowie sexuelle und nicht sexuelle Belästigung werden in keinster Weise toleriert.
- ▶ Als Unterzeichnerin des United Nations Global Compact bekennt sich die OMV voll und ganz zu den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und will durch gezielte Investitionen in Projekte für das Gemeinwesen, die auf lokale Bedürfnisse und die SDGs ausgerichtet sind, einen Beitrag zur Agenda 2030 der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung leisten.
- ▶ Die OMV ist bestrebt, den Übergang hin zu einer ökologisch nachhaltigen Wirtschaft für ihre Mitarbeiter:innen und Anrainergemeinden gerecht zu gestalten („Just Transition“) und die sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen zu adressieren, die aus diesem Übergang resultieren.

Governance:

- ▶ Die OMV möchte an allen Standorten dieselben hohen ethischen Standards einhalten. Das Vertrauen der Stakeholder:innen möchte sie durch eine kompetente und professionelle Unternehmensführung sowie durch ein Höchstmaß an Transparenz und Berechenbarkeit gewinnen.
- ▶ Die OMV bekennt sich zur Umsetzung einer nachhaltigen Beschaffung. Dies bedeutet, dass wir die ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Waren und Dienstleistungen beachten, die wir einzukaufen beabsichtigen.

Unsere Strategie 2030 wird durch dieses Nachhaltigkeits-Framework untermauert. Bei allen geschäftlichen Entscheidungen kommt unser Ziel zum Tragen, ein klimaneutrales Unternehmen zu werden. Innerhalb unseres Nachhaltigkeits-Frameworks haben wir fünf strategische Schwerpunktbereiche definiert: Klimawandel; Management natürlicher Ressourcen; Gesundheit, Arbeitsschutz und Sicherheit; Menschen; Ethische Geschäftspraktiken. Für jeden dieser Schwerpunktbereiche haben wir konkrete Ziele und Maßnahmen formuliert, die wir bis 2030 erreichen bzw. umsetzen möchten. Sie sind der Beitrag der OMV zur Agenda 2030 der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung. Unsere Nachhaltigkeitsziele, insbesondere Netto-Null-Emissionen, lassen sich nur unter erheblichen Anstrengungen und mit beträchtlichem Kapitaleinsatz erreichen. Im Hinblick auf seine Emissionsreduktionsziele hat der Konzern deshalb Investitionen in Höhe von mehr als EUR 13 Mrd vorgesehen.



Ziele



Klimawandel

Intensitätsziele

CO₂-Intensität der Geschäftstätigkeit

-17%

Stand 2022

Reduzierung der CO₂-Intensität unserer Geschäftstätigkeit (Scope 1) vs. 2010

≥30%

Ziel 2025

Reduzierung der CO₂-Intensität unserer Geschäftstätigkeit (Scope 1) um ≥30% vs. 2010

CO₂-Intensität der Energieversorgung

-3,3%

Stand 2022

Reduzierung der CO₂-Intensität der Energieversorgung vs. 2019

≥20%

Ziel 2030

Reduzierung der CO₂-Intensität der Energieversorgung um ≥20% bis 2030 vs. 2019

≥50%

Ziel 2040

Reduzierung der CO₂-Intensität der Energieversorgung um ≥50% vs. 2019

CO₂-Intensität des Produktportfolios

-3%

Stand 2022

Reduzierung der CO₂-Intensität des Produktportfolios (Scope 3) vs. 2010

>6%

Ziel 2025

Reduzierung der CO₂-Intensität des Produktportfolios (Scope 3) um >6% vs. 2010

Methanintensität

0,4%

Stand 2022

Methanintensität in E&P

≤0,2%

Ziel 2025

Methanintensität in E&P von ≤0,2%

≤0,1%

Ziel 2030

Methanintensität in E&P von ≤0,1%



Absolute Ziele

Scope 1

0,64 Mio t

Stand 2022

Reduzierung durch konkrete Initiativen zur Verringerung der Emissionen und Veräußerungen seit 2020

1 Mio t

Ziel 2025

CO₂-Reduktionen in Höhe von mindestens 1 Mio t in den von der OMV betriebenen Assets im Zeitraum 2020–2025

Scope 1 und 2

–23%

Stand 2022

Reduzierung der Scope-1- und Scope-2-Emissionen vs. 2019

≥30%

Ziel 2030

Reduzierung der Scope-1- und Scope-2-Emissionen um ≥30% vs. 2019

≥60%

Ziel 2040

Reduzierung der Scope-1- und Scope-2-Emissionen um ≥60% vs. 2019

Scope 3

–8%

Stand 2022

Reduzierung der Scope-3-Emissionen vs. 2019

≥20%

Ziel 2030

Reduzierung der Scope-3-Emissionen um ≥20% vs. 2019

≥50%

Ziel 2040

Reduzierung der Scope-3-Emissionen um ≥50% vs. 2019

Abfackeln und Ablassen von Erdölbegleitgas

240 Mio m³

Stand 2022

Routinemäßig abgefackeltes Gas im Jahr 2022 vs. 430 Mio m³ im Jahr 2021

0

Ziel 2030

Abschaffung des routinemäßigen Abfackelns oder Ablassens von Erdölbegleitgas so rasch wie möglich, jedoch spätestens bis 2030

Wichtigste Maßnahmen:

- ▶ Schrittweise Einstellung des routinemäßigen Abfackelns und Ablassens von Erdölbegleitgas
- ▶ Durchführung von Energieeffizienzprogrammen
- ▶ Durchführung von Programmen zur Methanlecksuche und -reparatur
- ▶ Einkauf von zu 100% erneuerbarer Energie im Geschäftsbereich C&M
- ▶ Drosselung der Produktion und des Verkaufs fossiler Brennstoffe (Absenkung des Produktionsniveaus für Öl und Gas auf rund 350 kboe/d sowie Reduzierung des Rohöldestillationsdurchsatzes um 2,6 Mio t bis 2030)



- ▶ Steigerung der Produktion erneuerbarer Kraftstoffe für den Mobilitätsbereich und nachhaltiger chemischer Rohstoffe auf etwa 1,5 Mio t sowie Herstellung und Vermarktung von mindestens 700 kt/J nachhaltigen Flugkraftstoffen bis 2030
- ▶ Ausbau einer CCS-Speicherkapazität von etwa 5 Mio t pro Jahr netto OMV bis 2030 (davon 2 Mio t pro Jahr bei der OMV Petrom)
- ▶ Ausbau der Produktion an erneuerbarer Energie auf rund 10 TWh bis 2030 (einschließlich Geothermie, Photovoltaik und Windkraft)
- ▶ Aufnahme von grünen Gasen, wie zum Beispiel Biogas und H₂, in den Portfolio-Mix für den Gasverkauf



Management natürlicher Ressourcen

Kreislauforientierte Materialien

148,5 kt/J

Stand 2022

Produktionskapazität eingerichtet

600 kt/J

Ziel 2025

Aufbau von Produktionskapazitäten für nachhaltige Polyolefine (einschließlich recycelter und bio-basierter Polyolefine) oder andere Chemikalien in einer Größenordnung von 600 kt/J

2.000 kt/J

Ziel 2030

Aufbau von Produktionskapazitäten für nachhaltige Polyolefine (einschließlich recycelter und bio-basierter Polyolefine) oder andere Chemikalien in einer Größenordnung von rund 2.000 kt/J

Fossile Ressourcen

392 kboe/d

Stand 2022

Produktion: 392 kboe/d; Rohöldestillationsdurchsatz: 13,0 Mio t

350 kboe/d

Ziel 2030

Reduzierung des Verbrauchs natürlicher Ressourcen durch Senkung der Öl- und Gasproduktion auf rund 350 kboe/d und durch Verringerung des Rohöldestillationsdurchsatzes um 2,6 Mio t

Abfall

63%

Stand 2022

an aufbereitetem oder wiederverwertetem Abfall



Ziel 2025

Steigerung der Wiederverwertung und des Recyclings von Abfällen aus der Geschäftstätigkeit



Ziel 2030

Steigerung der Wiederverwertung und des Recyclings von Abfällen aus der Geschäftstätigkeit

Wasserentnahme

279.983

Stand 2022

Megaliter Süßwasserentnahme



Ziel 2025

Verringerung der Süßwasserentnahme



Ziel 2030

Verringerung der Süßwasserentnahme

Wichtigste Maßnahmen:

- ▶ Aufbau von Kapazitäten für die Beschaffung nachhaltiger Rohstoffe (Kunststoffabfall und Biorohstoffe) für Polyolefine
- ▶ Beschleunigte Entwicklung und Skalierung der Bereiche für modernes mechanisches und chemisches Recycling
- ▶ Entwicklung und Implementierung eines nachhaltigen Produktportfolios für biobasierte Polyolefine
- ▶ Aufbau von Bereichen für Design für Recyclingfähigkeit und Wiederverwendung von Polyolefinen
- ▶ Optimierung des Wassermanagements in den Betrieben
- ▶ Erarbeitung von Umweltzielen



Gesundheit, Arbeitsschutz und Sicherheit

TRIR

1,23

Stand 2022

Häufigkeit der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle (Total Recordable Injury Rate; TRIR)

1,0

Ziel 2025

Erzielung einer Häufigkeit der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle (Total Recordable Injury Rate; TRIR) von rund 1,0 pro 1 Mio Arbeitsstunden

<1,0

Ziel 2030

Stabilisierung der Häufigkeit der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle bei unter 1,0 pro 1 Mio Arbeitsstunden



Todesfälle

1

Stand 2022

Arbeitsunfall mit Todesfolge

0

Ziel 2025

Keine Arbeitsunfälle mit Todesfolge

0

Ziel 2030

Keine Arbeitsunfälle mit Todesfolge

Prozesssicherheit

0,21

Stand 2022

Prozesssicherheitsereignisrate



Ziel 2025

Beibehaltung der führenden Position bei der Prozesssicherheitsereignisrate



Ziel 2030

Beibehaltung der führenden Position bei der Prozesssicherheitsereignisrate

Wichtigste Maßnahmen:

- ▶ Erarbeitung einer HSSE-Strategie und jährlicher HSSE-Pläne
- ▶ Fortsetzung der Integration von Borealis
- ▶ Programme zur Förderung der Sicherheitskompetenz von Führungskräften und zur Förderung der Sicherheitskultur (Safety Leadership Program und Safety Culture Program)
- ▶ Kontinuierliche Verbesserung des Prozesssicherheitsmanagements
- ▶ Lernen aus Unfällen





Menschen

Frauen auf Führungsebene

21,6%

Stand 2022

Frauenanteil auf Führungsebene

25%

Ziel 2025

Erhöhung des Frauenanteils auf Führungsebene auf 25%

30%

Ziel 2030

Erhöhung des Frauenanteils auf Führungsebene auf 30%

Frauen im Vorstand

21,4%

Stand 2022

Weibliche Vorstandsmitglieder

20%

Ziel 2030

Mindestens 20% weibliche Vorstandsmitglieder (Stretch-Ziel: 30%)

Internationale Erfahrung

67,4%

Stand 2022

Anteil an Executives mit internationaler Erfahrung

75%

Ziel 2025

Beibehaltung des Anteils von mindestens 75% an Executives mit internationaler Erfahrung

75%

Ziel 2030

Beibehaltung des Anteils von mindestens 75% an Executives mit internationaler Erfahrung

Internationale Führungskräfte

59,5%

Stand 2022

Anteil der internationalen Führungskräfte

65%

Ziel 2030

Erhöhung des Anteils der internationalen Führungskräfte auf 65%



Mitarbeiterschulungen

23

Stand 2022

Jährliche Lernstunden pro Mitarbeiter:in

30

Ziel 2030

Erhöhung der durchschnittlichen Anzahl der jährlichen Lernstunden auf mindestens 30 Stunden pro Mitarbeiter:in

Unterstützung für Mitarbeiter:innen mit besonderen Bedürfnissen



Stand 2022

Roadmap bis 2030 mit detaillierten Initiativen für 2023 und 2024 erstellt



Ziel 2030

Verstärkte Unterstützung für Mitarbeiter:innen mit besonderen Bedürfnissen an unseren Hauptstandorten

Sensibilisierung für Menschenrechte

52%

Stand 2022

Geschulte Mitarbeiter:innen

100%

Ziel 2025

Schulung aller Mitarbeiter:innen des OMV Konzerns in Menschenrechten

Menschenrechtliche Sorgfaltspflicht

4

Stand 2022

Durchgeführte Bewertungen in den letzten 5 Jahren

100%

Ziel 2030

Durchführung von Menschenrechtsbewertungen an allen Standorten des OMV Konzerns mit hohen Menschenrechtsrisiken und Entwicklung von Aktionsplänen alle 5 Jahre

Community Relations

8

Stand 2022

8 von 9 vorgesehenen Standorten überprüft

100%

Ziel 2025

Community-Beschwerdemechanismus an allen Standorten nach den UN-Wirksamkeitskriterien überprüft

Community-Investitionen

2,4%

Stand 2022

Anteil der Investitionen des Konzerns für soziale Zwecke

1%

Ziel 2030

Verwendung von mindestens 1% der jährlichen Investitionen des Konzerns für soziale Zwecke (basierend auf dem den Aktionär:innen des Mutterunternehmens zuzurechnenden Jahresüberschuss des Vorjahres)

Wichtigste Maßnahmen:

- ▶ Einrichtung eines globalen Gremiums oder Ausschusses für Diversität, Gleichstellung und Inklusion (DEI Board/Council)
- ▶ Durchführung regelmäßiger Umfragen zum Thema Menschen und Unternehmenskultur
- ▶ Regelmäßiger Bericht zum Gender Pay Gap
- ▶ Regelmäßige Berichterstattung zur Altersverteilung, um Lücken zu erkennen und die generationenübergreifende Zusammenarbeit zu fördern
- ▶ Einführung einer Antidiskriminierungsrichtlinie
- ▶ Verbesserung der Unterstützung berufstätiger Eltern
- ▶ Verbesserung der Unterstützung für Mitarbeiter:innen mit besonderen Bedürfnissen
- ▶ Einführung jährlicher Learning Awards
- ▶ Bereitstellung von Möglichkeiten für die Mitarbeiter:innen, ihre Lern- und Fortbildungsstunden selbst zu überwachen
- ▶ Einführung neuer Trainingsprogramme und Assessments für Führungskräfte, um inklusive und wachstumsorientierte Denkweisen und Verhaltensmuster zu fördern und zu stärken
- ▶ Einführung verpflichtenden E-Learnings zu Menschenrechten
- ▶ Integration des Klimawandels und einer „Just Transition“ in das Menschenrechtsmanagementsystem
- ▶ Verfolgung einer Strategie für Investitionen in Projekte für das Gemeinwesen, die die SDGs der UN berücksichtigt und den kontinuierlichen Anstieg dieser Investitionen widerspiegelt





Ethische Geschäftspraktiken

Lieferantenbewertung

35%

Stand 2022

Bewertete A-Lieferant:innen (d.h. Lieferant:innen, auf die >80% der Beschaffungsausgaben entfallen)

>80%

Ziel 2025

Aktive Tätigkeit im Rahmen der „Together for Sustainability“- (TfS-) Initiative und Durchführung von Nachhaltigkeitsbewertungen aller Lieferant:innen, auf die >80% der Beschaffungsausgaben entfallen

90%

Ziel 2030

Ausweitung der Nachhaltigkeitsbewertungen auf Lieferant:innen, auf die 90% der Beschaffungsausgaben entfallen

CO₂-Fußabdruck von Lieferant:innen

231

Stand 2022

Über CDP eingebundene Lieferant:innen

80%

Ziel 2025

Einbindung von Lieferant:innen, auf die 80% der Beschaffungsausgaben entfallen, und Bewertung ihres CO₂-Fußabdrucks als Grundlage für die Definition und Durchführung gemeinsamer Initiativen zur Verringerung der CO₂-Emissionen

CO₂-Fußabdruck von Lieferant:innen

75%

Stand 2022

Lieferant:innen, die ein Klimaziel festgelegt haben



Ziel 2030

Alle Lieferant:innen, auf die >80% der Beschaffungsausgaben entfallen, haben Ziele zur CO₂-Reduzierung definiert

Geschäftsethik

7.537

Stand 2022

Mitarbeiter:innen des OMV Konzerns, die in Geschäftsethik geschult wurden



Ziel 2025

Förderung des Bewusstseins für ethische Werte und Prinzipien: Durchführung von Präsenz- oder Online-Schulungen zum Thema Geschäftsethik für alle Mitarbeiter:innen

Wichtigste Maßnahmen:

- ▶ Screening aller Lieferant:innen auf obligatorische ESG-Kriterien während der Präqualifikationsphase
- ▶ Förderung der digitalen Verfügbarkeit von Services und Informationen zum Thema Compliance, insbesondere durch Ausweitung der Funktionen der Compliance-App der OMV
- ▶ Betrieb eines hochmodernen Compliance-Managementsystems (verifiziert und genehmigt gemäß dem Standard IDW PS 980 im Jahr 2022)



Mehr Details und Definitionen für jedes Ziel sind in den jeweiligen [Schwerpunktbereichen](#) zu finden.

Steuerung der Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeitsthemen sind in die Governance-Struktur des Unternehmens voll integriert. Diese Themen haben dasselbe Gewicht wie jedes andere Geschäftsthema und sind gemäß dem verantwortungsvollen Geschäftsansatz der OMV in den täglichen Betrieb und die Managementprozesse des Unternehmens eingebunden. So sind beispielsweise Nachhaltigkeitskriterien Teil des Kapitalallokationsrahmens. Die Due Diligence von ESG-Aspekten ist auch ein fester Bestandteil von Unternehmenszusammenschlüssen und Akquisitionen.

Führungsstruktur

Die OMV hat eine zweistufige Führungsstruktur. Der Vorstand, der sich aus dem CEO, dem CFO, der EVP Chemicals & Materials, EVP Fuels & Feedstock und EVP Energy zusammensetzt, ist das höchste Managementgremium des Unternehmens und dafür verantwortlich, die Strategie des Unternehmens einschließlich seiner Klima- und sonstigen Nachhaltigkeitsziele festzulegen und umzusetzen. Der Vorstand hält zumindest alle zwei Wochen Sitzungen zur wechselseitigen Information und Entscheidungsfindung in allen Angelegenheiten ab, die der Genehmigung des gesamten Organs bedürfen.

Der Aufsichtsrat ist das höchste Kontrollorgan der OMV. Er besteht aus zehn von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern (Kapitalvertreter:innen) und fünf von der Konzernvertretung entsandten Mitgliedern. Der Aufsichtsrat ernennt die Mitglieder des Vorstands, kontrolliert und überwacht dessen Entscheidungen und berät den Vorstand in Sachen Strategieentwicklung. Darüber hinaus bewertet der Aufsichtsrat die Leistung des Vorstands, auch im Hinblick auf Nachhaltigkeitskriterien. Der Vorstand berichtet regelmäßig und anlassbezogen an den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat bestellt aus seinen eigenen Reihen qualifizierte Fachausschüsse, die den Aufsichtsrat bei der Entscheidungsfindung unterstützen. Das Nachhaltigkeitsmanagement der OMV wird vom Nachhaltigkeits- und Transformationsausschuss des Aufsichtsrats überwacht und gelenkt. Dazu gehört die Überwachung aller wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen (z.B. Gesundheit, Arbeitsschutz und Sicherheit, Reduktion der CO₂-Emissionen, Kreislaufwirtschaft usw.) und der damit verbundenen KPIs und Ziele. Im Jahr 2022 traf der Aufsichtsratsvorsitzende wieder viele der größten Investor:innen der OMV auf einer Corporate-Governance-Roadshow, auf der unter anderem ESG-Themen im Fokus standen.

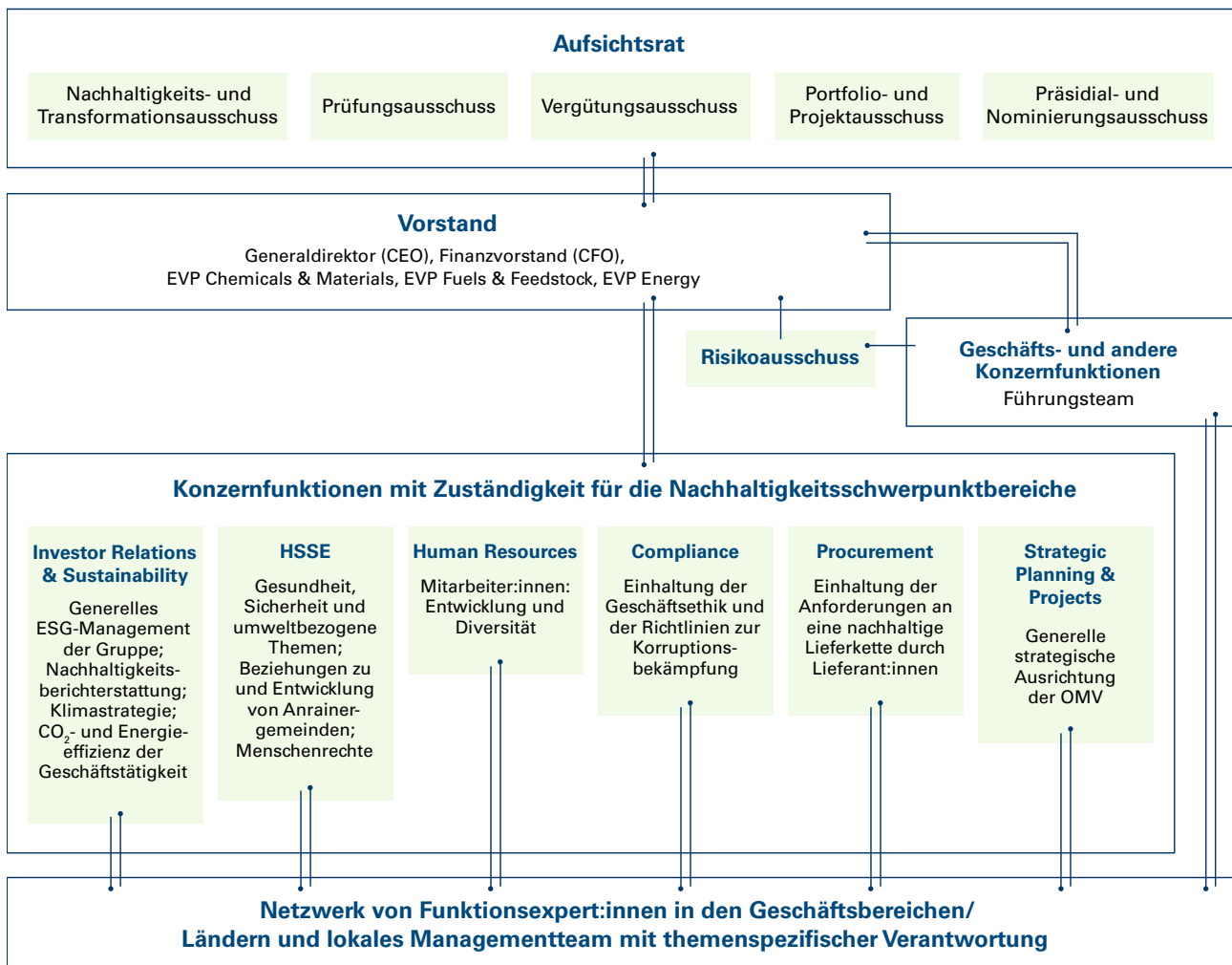
Im Jahr 2022 begann der neu gegründete Nachhaltigkeits- und Transformationsausschuss, regelmäßig zu tagen. Dieser Ausschuss tritt vierteljährlich zusammen, um

Themen wie regulatorische ESG-Anforderungen, einschließlich der Anforderungen an die nicht finanzielle Berichterstattung, ESG-bezogene Kapitalmarktaktivitäten, ESG-Governance und -Steuerung sowie kritische Ereignisse im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeit (z.B. Menschenrechtsverletzungen und signifikante HSSE-Vorfälle) zu erörtern und zu lenken. In jeder Sitzung des Gesamtaufsichtsrats erstattet der Nachhaltigkeits- und Transformationsausschuss dem gesamten Plenum Bericht. Der Nachhaltigkeits- und Transformationsausschuss und der gesamte Aufsichtsrat prüfen und genehmigen jährlich den Nachhaltigkeitsbericht des OMV Konzerns. Im Rahmen eines Schulungsprogramms wird der Aufsichtsrat der OMV über relevante Themen, einschließlich ESG-bezogener Interessengebiete, informiert. Im Jahr 2022 wurden die Themen Kreislaufwirtschaft sowie nachhaltige Kraftstoffe und Rohstoffe in das Schulungsprogramm aufgenommen.

Der Aufsichtsrat führt mithilfe eines externen Beratungsunternehmens jährlich eine Selbstbewertung durch. Eines der Ergebnisse der 2021 durchgeführten Selbstbewertung war,

dass die Expertise in den Bereichen Nachhaltigkeit, Innovation und Klimawandel weiter vertieft werden muss – sowohl durch Schulungen als auch durch die Berücksichtigung von Kompetenzen auf dem Gebiet der Nachhaltigkeitstransformation bei der Nominierung neuer Mitglieder für den Aufsichtsrat der OMV Aktiengesellschaft. Es wird also in Zukunft ein Fortbildungsangebot zum Thema Nachhaltigkeitstransformation geben. Außerdem wurde Jean-Baptiste Renard, der die Transformation von Neste als Non-Executive Director begleitet hatte, bei der Hauptversammlung 2022 in den Aufsichtsrat der OMV gewählt.

In den Ergebnissen der 2022 durchgeführten Selbstbewertung wurde die qualitativ hochwertige Arbeit des Nachhaltigkeits- und Transformationsausschusses im Jahr seiner Gründung erwähnt. Außerdem wurden die Bedeutung von Kontinuität bei der Überwachung von ESG-Themen und der Nutzen einer Vertiefung der strategischen Schwerpunktbereiche hervorgehoben und weitere Schulungen zu ESG in der Öl-, Gas- und Chemieindustrie vorgeschlagen.



Vergütung des Vorstands

Der Aufsichtsrat bewertet die Leistung des Vorstands, auch im Hinblick auf die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie. Der Vergütungsausschuss entscheidet über die Vergütung des Vorstands, einschließlich der Struktur des Vergütungssystems und der tatsächlichen Zielerreichung. Die Vergütung des Vorstands besteht aus fixen und variablen Elementen. Ausgewählte Mitarbeiter:innen der obersten Führungsebene sind ebenfalls zur Teilnahme am Long-Term Incentive Plan (LTIP) berechtigt. Die variable Vergütung – der LTIP und der Jahresbonus – berücksichtigt Leistungskriterien in Bezug auf die Performance des Unternehmens in Sachen Nachhaltigkeit und Treibhausgas-(THG-)Emissionen.

Die langfristigen Interessen der Aktionär:innen und sonstiger Stakeholder:innen werden in der leistungsbezogenen Vergütung berücksichtigt, die sowohl kurz- als auch langfristige Elemente beinhaltet. Das im Rahmen des regelmäßigen Dialogs mit den Aktionär:innen erhaltene Feedback ist in die Vergütungspolitik eingeflossen. Nach einem produktiven Austausch mit Aktionär:innen auf der Hauptversammlung 2021 und auf der Corporate-Governance-Roadshow 2021 beschloss der Vergütungsausschuss, die Vergütungspolitik zu vereinfachen. Er reduzierte die Anzahl der Leistungskennzahlen (Key Performance Indicators; KPIs) und ersetzte den Nachhaltigkeitsmultiplikator im Jahresbonus und den HSSE-Malus im LTIP durch einen standardisierten Gesundheits- und Sicherheitsmalus. Rückforderungsklauseln gelten nun für alle variablen Vergütungselemente. Darüber hinaus wurden im Einklang mit der OMV Strategie 2030 und zur Forcierung der Unternehmenstransformation KPIs zur Messung der operativen Spitzenleistung und der Strategieumsetzung in den Jahresbonus aufgenommen. Zusätzlich werden Ziele in Bezug auf Umwelt, Gesellschaft und Governance (Environmental, Social, and Governance; ESG) in der variablen Vergütung stärker gewichtet.

Die auf der Hauptversammlung im Juni 2022 genehmigte Vergütungspolitik sieht vor, dass ESG-Ziele Teil des Jahresbonus und des LTIP sind. 15% des Jahresbonus hängen vom Erreichen eines ESG-Ziels ab, nämlich der Reduzierung der absoluten Netto-THG-Emissionen. 30% des LTIP hängen ebenfalls von der Erreichung von ESG-Zielen ab. Der Vergütungsausschuss hat eigens für die OMV einen Kriterienkatalog erstellt, der sich aus der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens ableitet. Anhand dieses Katalogs wählt der Vergütungsausschuss die ESG-Ziele und deren Gewichtung für jede LTIP-Tranche aus. Die Reduzierung der THG-Emissionen wird im LTIP immer ein Ziel sein. Die ESG-Ziele und ihre Gewichtung werden im Vergütungsbericht für das Jahr der Gewährung veröffentlicht.

Basierend auf vordefinierten Kriterien (z.B. Todesfälle, TRIR, Prozesssicherheit – auch im Vergleich zu Branchenbenchmarks) wird sowohl für den Jahresbonus als auch für den LTIP ein Gesundheits- und Sicherheitsmalus von 0,8 bis 1,0 auf die Gesamtzielerreichung angewendet. Bei schwerwiegenden Zwischenfällen kann der Vergütungsausschuss die Auszahlung auf null reduzieren. Dieser Malus berücksichtigt das Engagement der OMV für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz.

Ein externes Review der tatsächlichen Zielerreichung wird von der Konzernabschlussprüferin durchgeführt. Die Ergebnisse der Prüfung werden an den Vergütungsausschuss und den Aufsichtsrat kommuniziert.

Management von Nachhaltigkeitsauswirkungen

Der Vorstand ist dafür verantwortlich, die Auswirkungen des Unternehmens auf die Wirtschaft, die Umwelt und die Menschen zu steuern. Dazu gehört die Überwachung aller in diesem Bericht beschriebenen wesentlichen Themen wie Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel, Menschenrechte, Sicherheit usw. Auf Konzernebene liegt die Verantwortung für die Umsetzung der OMV Nachhaltigkeitsagenda, die Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie die Steuerung der Leistung beim Carbon, Energy & ESG Management Team der Abteilung Investor Relations & Sustainability, für die der CFO verantwortlich ist. Das Team ermittelt über das gesamte Unternehmen hinweg Mängel und Lücken bei der Nachhaltigkeitsleistung, legt Erwartungen fest, führt Benchmarkings durch und entwickelt Best Practices.

Das Team arbeitet eng mit den verschiedenen Konzernfunktionen zusammen, die für die Umsetzung des Nachhaltigkeits-Frameworks der OMV verantwortlich sind. Mehr dazu finden Sie im Bericht in den jeweiligen Erläuterungen zur Governance zu den einzelnen wesentlichen Themen.

Die Konzernfunktionen verfeinern und lenken die Prozesse, die für die Umsetzung von Aktivitäten in Bezug auf die soziale und ökologische Leistung relevant sind, und schlagen den Funktionsexpert:innen in den jeweiligen Geschäftsbereichen vor Ort einen Aktionsplan vor. Diese wiederum tauschen sich laufend über den Fortschritt der geplanten Umsetzung aus. Jede Konzernfunktion berichtet gemeinsam mit dem Carbon, Energy & ESG Management Team direkt an den Vorstand über die relevanten sozialen und ökologischen Themen. Dazu gehören die vierteljährliche Berichterstattung über die Fortschritte bei der Umsetzung des Nachhaltigkeits-Frameworks, die Präsentation von wichtigen Ereignissen in Bezug auf wesentliche Themen sowie die Vorlage von Implementierungsplänen für Nachhaltigkeitsinitiativen zur Genehmigung.



Nachhaltigkeitskriterien bei Investitionsentscheidungen

Unsere Nachhaltigkeitsziele, insbesondere Netto-Null-Emissionen, lassen sich nur unter erheblichen Anstrengungen und mit beträchtlichem Kapitaleinsatz erreichen. In unserer Strategie 2030 haben wir Investitionen von mehr als EUR 13 Mrd vorgesehen, um unsere Emissionsreduktionsziele zu erreichen.

Im Jahr 2022 aktualisierte die OMV ihren Kapitalallokationsrahmen und entwickelte eine strategische Scoring-Methode für Investitionsprojekte, die auf vier Säulen basiert: strategische Geschäftsziele, finanzielle Kennzahlen, Risikoprofil und Auswirkungen auf die Klimaziele. Diese neue Methodik wurde in einer Pilotphase getestet. Mit dem Scoring können die wichtigsten strategischen Projekte der OMV objektiv definiert und überprüft werden. Außerdem ermöglicht es eine ganzheitliche Portfolio-Optimierung im gesamten OMV Konzern und unterstützt damit die Umsetzung unserer Strategie, einschließlich unseres THG-Reduktionspfads. Das Klima-Scoring ist ein integraler Bestandteil dieser Gesamtbewertung und erfasst die Auswirkungen einer Investition auf die Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Klimaziele des OMV Konzerns für 2030 sowie die Relevanz der EU-Taxonomie.

Als Teil des aktualisierten Kapitalallokationsrahmens führte die OMV auch eine neue Definition für „Nachhaltigkeitsinvestitionen“ ein, nach der Investitionen eines von zwei Kriterien erfüllen müssen: Entweder sind sie an der EU-Taxonomie ausgerichtet oder sie unterstützen die Umsetzung des OMV Nachhaltigkeits-Frameworks 2030. Dieses Rahmenwerk umfasst unter anderem Investitionen in die Erkennung und Reparatur von Methanlecks, Energieeffizienzprogramme, Chemikalienrecycling und Community-Investitionen, die als strategische Investitionen in das Gemeinwesen eingestuft werden.

Damit Nachhaltigkeitsprojekte die endgültige Investitionsentscheidung bestehen, gelten für sie weniger strenge finanzielle Hürden als für die restlichen Projekte des Portfolios. Daher werden auf „Nachhaltigkeitsinvestitionen“ besondere „gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten“ (Weighted Average Cost of Capital; WACC) angewendet, die die spezifischen Risiken von Nachhaltigkeitsprojekten (in der Regel niedriger als bei anderen Projekten) und eine Amortisationsdauer von <20 Jahren (länger als bei anderen Projekten) berücksichtigen. Das Ziel des neuen Kapitalallokationsrahmens besteht darin, Investitionen in Projekte zu erleichtern, die mit unseren Klimazielen, einschließlich unseres langfristigen Netto-Null-Ziels, im Einklang stehen, anstatt wie bisher Investitionen in Projekte mit fossilen Brennstoffen zu unterstützen.

Darüber hinaus sollten anorganische Wachstumsprojekte dabei helfen, das Netto-Null-Ziel des Konzerns bis 2050 zu erreichen, und das klimaschonende Wachstum der OMV unterstützen. Die möglichen Auswirkungen von Unternehmenszusammenschlüssen und Akquisitionen auf die Klimaziele der OMV werden im Rahmen der Due Diligence geprüft.

Wesentlichkeit

Die OMV identifiziert wesentlichen Inhalt für den Nachhaltigkeitsbericht in einem umfassenden und strukturierten Konsultationsprozess mit externen und internen Stakeholder:innen des Unternehmens.

Die OMV nahm zuletzt im Jahr 2020 eine umfassende Aktualisierung ihrer Wesentlichkeitsanalyse der Nachhaltigkeitsthemen in Übereinstimmung mit den rechtlichen Anforderungen für die Offenlegung nicht finanzieller Informationen in Österreich (Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz; NaDiVeG) und den GRI-Standards vor. Wesentlich für diesen Prozess waren die Stakeholderinteressen, die signifikanten externen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit der OMV sowie die finanzielle Wesentlichkeit und geschäftliche Relevanz dieser Themen für die OMV. Die Auswirkungen (sowohl der OMV als auch auf die OMV) und die Relevanz für die Stakeholder:innen wurden über die gesamte Wertschöpfungskette der OMV betrachtet. Um einen objektiven und unabhängigen Blick auf die wesentlichen Themen zu bewahren, führten wir diesen Prozess mit externer Unterstützung durch. Die umfassende Wesentlichkeitsanalyse unter Beteiligung von internen und externen Stakeholder:innen wird alle drei Jahre oder bei signifikanten Veränderungen im Geschäfts- oder Marktumfeld wiederholt.

Ende 2021 gingen wir die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse im Rahmen der Aktualisierung unserer Strategie noch einmal durch. Dabei teilten wir folgende wesentliche Themen jeweils in zwei einzelne wesentliche Themen auf: „Klimawandel und Energiewende“ in „Reduzierung der CO₂-Emissionen“ und „Energiewende“; „Gesundheit, Arbeitsschutz und Sicherheit“ in „Gesundheit, Sicherheit und Wohlergehen“ und „Sicherheit, Notfälle und Krisenresilienz“ sowie „Menschenrechte und Anrainergemeinden“ in „Menschenrechte“ und „Anrainergemeinden“. Dieser Schritt erfolgte aufgrund der Bedeutung der einzelnen Themen und der Unterschiede in den jeweiligen Ansätzen, sie anzugehen und zu managen. Wegen seiner zentralen Bedeutung für die Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens ist zudem „Diversität, Gleichstellung und Inklusion“ nicht mehr nur ein Aspekt des Themas „Mitarbeiter:innen“, sondern wurde als eigenständiges wesentliches Thema definiert. Damit hat die OMV nun insgesamt

zwölf wesentliche Themen. Im Jahr 2022 nahmen wir keine Änderungen an den wesentlichen Themen vor.

Die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse 2020 sowie die 2021 vorgenommenen Änderungen wurden vom Vorstand der OMV zur Kenntnis genommen. In diesem Bericht gehen wir ausführlich auf die zwölf wesentlichen Themen ein, die für die OMV und ihre Stakeholder:innen als besonders wichtig angesehen werden. In den folgenden

Abschnitten des Berichts stellen wir die jeweiligen Managementansätze, Governance-Prozesse und KPIs sowie die wichtigsten im Jahr 2022 eingeleiteten Maßnahmen vor. Zudem geben wir Ausblicke und nennen die für die einzelnen wesentlichen Themen festgelegten strategischen Ziele. Der Nachhaltigkeitsbericht ist rund um die Schwerpunktbereiche und wesentlichen Themen strukturiert.



Die OMV plant, ihre Wesentlichkeitsanalyse im Jahr 2023 umfassend zu überarbeiten.

Risiken und Chancen

Als internationaler Öl-, Gas- und Chemiekonzern, dessen Aktivitäten von der Förderung und Produktion von Kohlenwasserstoffen bis zum Handel und zur Vermarktung von Mineralölprodukten, chemischen Produkten und Erdgas reichen, ist die OMV einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt – unter anderem Marktpreisrisiken und anderen finanziellen

Risiken sowie operativen und strategischen Risiken. Im Risikomanagementprozess des Konzerns liegt der Schwerpunkt auf der Identifizierung, Bewertung und Beurteilung dieser Risiken und ihrer Auswirkungen auf die finanzielle Stabilität und Rentabilität. Ziel ist es, die Risiken im Rahmen des Risikoappetits und der festgelegten Risikotoleranzen des Konzerns aktiv zu steuern, um die langfristigen strategischen Ziele der OMV zu erreichen.

Geopolitische Risiken

Die Folgen anhaltender globaler Krisen – vor allem des Russland-Ukraine-Konflikts und der Covid-19-Pandemie – lassen sich derzeit ebenso wenig verlässlich abschätzen wie das Ausmaß und die Dauer der daraus resultierenden wirtschaftlichen Auswirkungen auf die OMV. Der OMV Konzern beobachtet die zunehmenden geopolitischen Spannungen aufmerksam, insbesondere den anhaltenden Konflikt zwischen Russland und der Ukraine sowie allfällige weitere damit verbundene Sanktionen und Gegensanktionen. Der Konzern prüft auch regelmäßig potenzielle weitere Auswirkungen auf seine Geschäftstätigkeit. Andauernde und/oder zunehmende Unterbrechungen der russischen Rohstofflieferungen nach Europa könnten zu einem weiteren Anstieg der europäischen Energiepreise führen. Darauf könnten politische Notfallmaßnahmen folgen, um den hohen Energiepreisen entgegenzuwirken.

Beispiele dafür sind eine befristete Obergrenze auf alle Markteinnahmen der Erzeuger:innen, ein befristeter obligatorischer Solidaritätsbeitrag für Übergewinne, die Unternehmen in den Sektoren Erdöl, Erdgas, Kohle und Raffinerie in den Jahren 2022 und 2023 erwirtschaften, sowie freiwillige Maßnahmen der EU-Mitgliedstaaten zur Senkung des Energieverbrauchs. Sanktionen gegen Russland und von Russland verhängte Gegensanktionen könnten zu Unterbrechungen der globalen Lieferketten und zu Engpässen beispielsweise bei Energieprodukten, Rohstoffen, landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Metallen und in der Folge zu einem weiteren Anstieg der Betriebskosten führen.

Die Covid-19-Pandemie könnte sich weiterhin auf die globale Wirtschaftsentwicklung auswirken, insbesondere aufgrund von Änderungen in Chinas Zero Covid-19 Politik und dem Auftreten neuer Virusvarianten. Darüber hinaus könnten geopolitische Entwicklungen, Unterbrechungen der Lieferketten, hohe Inflationsraten und steigenden Zinsen zu einer deutlichen Abschwächung des Wirtschaftswachstums führen.

Unternehmensweites Risikomanagement

Finanzielle und nicht finanzielle Risiken werden regelmäßig im Rahmen des unternehmensweiten Risikomanagement-(UWRM-)Prozesses des OMV Konzerns identifiziert, beurteilt und berichtet. Hauptzweck des UWRM-Prozesses ist es, einen wesentlichen Wertbeitrag für das Unternehmen zu leisten, indem risikobasierte Managemententscheidungen ermöglicht werden. Dies erfolgt mithilfe des Modells der drei Verteidigungslinien: 1. Unternehmensführung, 2. Risikomanagement und Aufsichtsfunktionen, 3. Interne Revision. Der OMV Konzern verbessert den UWRM-Prozess kontinuierlich. Grundlage bilden interne und externe Anforderungen, wie zum Beispiel die Entwicklung neuer Standards und Frameworks für die Berichterstattung über Umwelt, Soziales und Governance (Environmental, Social, and Governance; ESG). Der Prozess wird durch ein konzernweites IT-System unterstützt, in dem sämtliche festgelegten Prozessschritte dokumentiert werden. Als Grundlage dafür dienen die Leitlinien der Risikomanagementnorm ISO 31000. Auch nicht voll konsolidierte Gesellschaften sind in diesem Prozess inkludiert.

Governance

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Risikoüberwachung und stellt sicher, dass das Management einen umfassenden Prozess zur Identifizierung, Priorisierung, Steuerung und Überwachung der für das Unternehmen kritischen Risiken eingerichtet hat. Außerdem etabliert, kommuniziert und implementiert der Vorstand unsere Risikomanagementkultur im gesamten OMV Konzern. Die Vorstandsmitglieder der OMV diskutieren regelmäßig (und zumindest vierteljährlich) über aktuelle und bevorstehende Richtlinien und Vorschriften zu Umwelt, Klima und Energie, diesbezügliche Entwicklungen in den Kraftstoff-, Chemikalien- und Gasmärkten, die finanziellen Auswirkungen von CO₂-Emissionshandlungspflichten, den Status von Innovationsprojekten und den Fortschritt in Bezug auf die Nachhaltigkeitsziele.

Die OMV legt einen starken Fokus auf die potenzielle Vulnerabilität des Unternehmens durch den Klimawandel (z.B. Wasserknappheit, Dürreperioden, Überschwemmungen und Erdbeben), die Auswirkungen des Unternehmens auf die Umwelt und die Maßnahmen zur Gewährleistung einer erfolgreichen Transformation hin zu einer CO₂-armen Umwelt (z.B. Reduzierung der CO₂-Emissionen und Einhaltung neuer regulatorischer Anforderungen). Die mit dem Klimawandel in Zusammenhang stehenden kurz- und mittelfristigen physischen Schwachstellen werden im Rahmen des UWRM-Prozesses ermittelt und berichtet. Sie überschreiten nicht die Meldeschwellen der OMV.

Im Jahr 2022 leitete der OMV Konzern eine robuste, standortspezifische Klimarisiko- und Vulnerabilitätsbewertung der physischen Klimarisiken in Übereinstimmung mit der EU-Taxonomie ein, um die Widerstandsfähigkeit der einzelnen Anlagen gegenüber dem künftigen Klimawandel und den damit verbundenen physischen Klimarisiken zu ermitteln. Akute und chronische Risiken im Zusammenhang mit Temperatur, Wind, Wasser und fester Masse wurden zunächst auf der Grundlage der Geschäftsspezifität und der potenziellen Auswirkungen auf die OMV geprüft. Dafür wurde ein zweifacher Ansatz verwendet, der mit dem Ansatz des UWRM übereinstimmt.

Auf der Grundlage der vorausgewählten akuten und chronischen Risiken wurden alle Standorte des OMV Konzerns, an denen taxonomiefähige Tätigkeiten stattfinden, nach ihrer Priorität geordnet. Diese Aufgabe wurde mit Unterstützung eines Risikoberaters durchgeführt. Er verwendete eine Reihe von Indizes, die ein grundlegendes Verständnis der Veränderungen vermitteln sollen, die künftige Umweltbedingungen für die jeweiligen Standorte und Betriebe bedeuten.

Alle Anlagen mit mittlerer, hoher oder extremer Exposition gegenüber einem oder mehreren akuten oder chronischen physischen Klimarisiken wurden eingehender analysiert. Für eine solide Risikoabschätzung wurden physische Risiken modelliert. Als Grundlage dienten atmosphärische

Daten zu Temperatur, Niederschlag, Dürre und Waldbränden sowie andere Daten zu Küstenhochwassern, tropischen Wirbelstürmen, Wasserstress und Flussüberschwemmungen. Die Analyse umfasste Szenarien, die auf den repräsentativen Konzentrationspfaden (Representative Concentration Pathways; RCPs) des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) basieren. Die vier RCPs (2.6, 4.5, 6.0 und 8.5), die im fünften Sachstandsbericht (AR5) des IPCC enthalten sind, wurden für diese Analyse verwendet und auf verschiedene Zeithorizonte angewendet, die mit der OMV Strategie übereinstimmen. Nach erfolgter Abschätzung der finanziellen Auswirkungen der jeweiligen Risiken wurden mit dem Management mögliche Strategien zur Risikominderung erörtert, um die Durchführung geeigneter Anpassungsmaßnahmen sicherzustellen.

Der Risikoausschuss des Konzerns besteht aus dem CFO des OMV Konzerns und Mitgliedern des Senior Managements und tagt mindestens viermal im Jahr. Er stellt sicher, dass das Risikobewusstsein und die Risikoprävention in allen Entscheidungsprozessen verankert sind. Zudem validiert der Ausschuss die wichtigsten nicht finanziellen und finanziellen Risiken, die im Hinblick auf die kurz-, mittel- und langfristigen Ziele der OMV identifiziert wurden. Mehr dazu finden Sie im [Geschäftsbericht](#).

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess basiert auf einer Kombination von Bottom-up- und Top-down-Ansatz, und alle Mitarbeiter:innen müssen die am besten geeigneten Strategien zur Risikobegrenzung in ihrem Aufgabenbereich umsetzen. Identifizierte und bewertete Risiken werden auf allen Unternehmensebenen mithilfe von klar definierten Richtlinien und -zuständigkeiten kontrolliert und reduziert. Strategische Risiken und Chancen (z.B. in Verbindung mit Klimawandel oder Wasserstress) werden in einem Top-down-Prozess bewertet. Für die Bewertung von umweltbezogenen Faktoren und Risiken sowie die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Umwelt, einschließlich rechtlicher und Compliance-Risiken, bedienen wir uns hingegen eines Bottom-up-Prozesses mit einer standardisierten Methodik.

Die Identifizierung von ESG-Risiken erfolgt mittels eines doppelten Wesentlichkeitsansatzes und einer Reihe geeigneter Risikoidentifikationstechniken wie Interviews, Workshops, Befragungen und Analysen historischer Verluste sowie Informationen über Risiken, die in Risikoregistern oder Schadensfalldatenbanken dokumentiert sind. Umweltrisiken zum Beispiel werden mit Ansätzen wie einer standardisierten Umweltrisikobewertungsmethodik identifiziert, wobei wann immer möglich der Ansatz der doppelten Wesentlichkeit verwendet wird. Umweltrisiken

und -chancen umfassen regulatorische, operative, finanzielle und reputationsbezogene Faktoren und betreffen insbesondere Themen wie Klimawandel, Verfügbarkeit und Qualität von Betriebswasser sowie die Auswirkungen von Energie-, Klima- und Wasserrichtlinien. Derartige Risiken werden dann für einen kurzfristigen Zeithorizont (3 Jahre), einen mittelfristigen Horizont (3 bis 5 Jahre) oder auf langfristige Sicht (mehr als 10 Jahre) analysiert, einschließlich ihrer möglichen quantitativen Auswirkung als Abweichung des Cashflows vom Plan und der Wahrscheinlichkeit einer solchen Auswirkung. Zur Unterstützung des Bewertungsprozesses werden Heatmaps oder Risikomatrizen verwendet, um Wahrscheinlichkeitsbereiche und die damit verbundenen Konsequenzen im Falle des Eintritts von Risiken zu identifizieren. Zur Überwachung und zum Management von Umweltrisiken setzen wir digitale Technologien ein, wie unser spezielles IT-Tool, das ökologische Risikoszenarien mit operativen und aus der Geschäftstätigkeit erwachsenden Risiken integriert.

Zur Identifizierung derartiger Risiken beobachten wir laufend das interne und externe Umfeld der OMV und konsultieren das Senior Management, Fachexpert:innen und Vorstandsmitglieder. Dieser Prozess ergänzt den Bottom-up-Ansatz und erfasst die strategieimmanenten Risiken. Wir sammeln Informationen über die Ursachen, die Folgen, die entsprechenden Maßnahmen zur Risikominderung und deren Wirksamkeit sowie über Veränderungen interner und externer Faktoren, die die Wahrscheinlichkeit beeinflussen. Diese Informationen werden in Arbeitssitzungen mit dem Senior Management und Fachexpert:innen bewertet.

Alle Risiken, die auf Konzernebene einen bestimmten Schwellenwert übersteigen, werden im konzernweiten Risikobericht erfasst und unabhängig von ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit als wesentlich eingestuft. Die Schwelle kann jedoch je nach dem Schwerpunkt des Managements für die jeweilige Risikomanagementmaßnahme variieren. Darüber hinaus werden Risiken als wesentlich betrachtet, wenn sie von relevanten Stakeholder:innen wie lokalen Gemeinden, Regierungsbehörden, Mitarbeiter:innen oder Lieferant:innen als solche eingestuft werden, auch wenn die finanziellen Auswirkungen nicht signifikant sind.

Bottom-up- und Top-down-Perspektiven werden kombiniert, um ein umfassendes Risikoprofil des Unternehmens zu erstellen, das bei der Entwicklung oder Aktualisierung der OMV Strategie berücksichtigt wird. Die Ergebnisse der intensiven Berichterstattung werden auf Ebene des OMV Vorstands anhand des konzernweiten Risikoberichts erörtert und weiters dem Prüfungsausschuss der OMV vorgelegt.

Risikotaxonomie

Das Bewusstsein für jedes einzelne Risiko macht das Risikomanagement zu einem ganzheitlichen Prozess. Wir bedienen uns konzernweit derselben Risikoterminologie und sprechen eine gemeinsame Risikosprache, um die Kommunikation von Risiken zu erleichtern. ESG-Risiken sind ein Schlüsselement der OMV Risikotaxonomie.

Das gesamte Spektrum der Risiken in Bezug auf die Geschäftstätigkeit der OMV, einschließlich wirtschaftlicher, ökologischer und gesellschaftlicher Aspekte, wird entweder mithilfe eines semiquantitativen oder quantitativen Ansatzes analysiert und in einem zentralen Risiko-Repository dokumentiert. Das resultierende konzernweite Risikoprofil bietet eine ganzheitliche Sicht auf Themen, die sich mittel- und langfristig negativ auf die Unternehmensleistung auswirken könnten, und wird daher in Entscheidungsfindungsprozessen berücksichtigt.

Gemäß der Risikotaxonomie der OMV werden auf Grundlage der wichtigsten Risikotreiber folgende Risikokategorien berücksichtigt:

- ▶ **Finanzielle Risiken**, einschließlich Marktpreisrisiken, Fremdwährungsrisiken und Risiken aus (EU)-Emissionsberechtigungen: Marktpreisrisiken werden konzernweit betrachtet, und ihre möglichen Cashflow-Auswirkungen werden mittels eines Risikomodells analysiert, das Portfolioeffekte berücksichtigt. Solche Marktpreisrisiken decken auch die Auswirkungen volatiler Preise für (europäische) Emissionszertifikate ab, wobei typische Mitigationsmaßnahmen wie Spot-, Forward- oder Future-Geschäfte angewendet werden, um eine ausgeglichene Position der Emissionszertifikate durch den Verkauf im Falle eines Überhangs bzw. den Zukauf im Falle einer Unterdeckung zu gewährleisten.
- ▶ **Operative Risiken**, einschließlich aller Risiken in Bezug auf physische Vermögenswerte, Produktionsrisiken, Projektrisiken, Personalrisiken, IT-Risiken sowie HSSE-, Klimawandel- und regulatorischer Risiken/ Compliance-Risiken, werden nach dem definierten Risikomanagementverfahren des Konzerns analysiert, überwacht und gemanagt.
- ▶ **Strategische Risiken**, die zum Beispiel durch technologischen Fortschritt oder den Klimawandel entstehen, aber auch Reputationsrisiken und politische Risiken wie Sanktionen umfassen

Für Berichtszwecke bilden wir diese Taxonomie in verschiedenen anderen Risikoklassifikationen wie NaDiVeG⁵ und TCFD ab. Mehr über wesentliche finanzielle und nicht finanzielle Risiken finden Sie im [Geschäftsbericht 2022](#).

Spezifische Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen

In der nachstehenden Tabelle haben wir die potenziellen Risiken (samt Gefahren und Chancen), Mitigationsmaßnahmen sowie die Nettorisiken und -chancen der OMV Aktivitäten, gegliedert nach unseren wesentlichen Themen und den damit zusammenhängenden NaDiVeG-Belangen, zusammengefasst. Als wesentlich gelten in diesem Zusammenhang Themen, die erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt oder die Gesellschaft haben könnten (mehr dazu siehe [Wesentlichkeit](#)). Die berichteten Risiken wurden auf der Grundlage ihres Ausmaßes – gemessen an Auswirkungen und Wahrscheinlichkeit – ausgewählt, wobei für jedes wesentliche Thema mindestens ein relevantes Beispiel herangezogen wurde.

⁵ Das österreichische Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG) definiert Risiko als potenzielle negative Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsbelange, die aus der Geschäftstätigkeit des Unternehmens, dessen Lieferkette oder dessen Produkten/Dienstleistungen entstehen. Für die OMV stellt ein Risiko eine Unsicherheit in Bezug auf Unternehmensziele dar und wird anhand der Wahrscheinlichkeit oder Häufigkeit eines Ereignisses und dessen Folgen gemessen, die in Chancen oder Gefahren für den Erfolg der nachhaltigen operativen Leistung des Unternehmens resultieren können.

Schwerpunktbereich: Klimawandel

Wesentliches Thema (NaDiVeG)	Risikobeschreibung	Beschreibung der Auswirkungen (Inside-Out oder Outside-In)	Mitigationsmaßnahmen
Energiewende (Umweltbelange)	Gefahr (Risiko der Energiewende): Risiko, das sich aus der Unfähigkeit des Unternehmens ergibt, neue Technologien und Produkte zur Reduktion der Auswirkungen der CO ₂ -Intensität zu implementieren und zu managen	Inside-Out: Der gesamte auf THGs basierende CO ₂ -Fußabdruck der OMV (Scope 1, 2, 3) belief sich 2022 auf 145 Mio t CO ₂ -Äquivalent. Die globalen CO ₂ -Emissionen im Jahr 2022 betragen 37,5 Gt, ¹ wodurch die OMV 0,4% zu den globalen Gesamtemissionen im Jahr 2022 beitrug. Outside-In: Geringere Nachfrage nach von der OMV erzeugten fossilen Brennstoffen, begrenzte Auslastung der Raffineriekapazitäten, Verlust von Lizenzen, signifikante Einnahmeverluste sowie Reputationsschäden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Dekarbonisierungsstrategie einschließlich CO₂-Reduktionszielen für das Produktportfolio und ein Investitions- und Innovationsportfolio ▶ Kapitalallokationsrahmen zur Erleichterung von Investitionen in Projekte, die mit den Klimazielen der OMV im Einklang stehen ▶ Detailliertes Marktscreeing ▶ Einhaltung der internen Governance-Prozesse Mehr dazu siehe Energiewende
	Gefahr (Risiko der Energiewende): Als energie- und emissionsintensives Unternehmen bedrohen derzeitige und künftige Vorschriften über Mechanismen zur Bepreisung von CO ₂ -Emissionen, die auf Energieverbrauch und -effizienz sowie Emissionsreduzierung abzielen, unseren Business-as-usual-Ansatz, z.B. das EU-Emissionshandelssystem (EU-EHS).	Outside-In: Die Implementierung neuer, zwingend vorzunehmender Änderungen in der Wertschöpfungskette würde für die OMV erhebliche finanzielle Auswirkungen haben, weil sie entweder die Fähigkeit des Unternehmens einschränken, seine Geschäfte schneller nachhaltiger zu gestalten, oder erhebliche Zusatzkosten nach sich ziehen.	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Entwicklung neuer Geschäftsmöglichkeiten ▶ CO₂-Reduktionsziele für das Produktportfolio ▶ Integration von CO₂-Reduktionszielen in den Long-Term Incentive Plan (LTIP) für den Vorstand Mehr dazu siehe Energiewende

Wesentliches Thema (NaDiVeG)	Risikobeschreibung	Beschreibung der Auswirkungen (Inside-Out oder Outside-In)	Mitigationsmaßnahmen
Reduzierung der CO₂-Emissionen (Umweltbelange)	<p>Gefahr (Risiko der Energiewende): Risiko eines Ungleichgewichts zwischen den zugeteilten Zertifikaten und den für die Aktivitäten des Unternehmens benötigten Emissionsmengen</p> <p>Zusätzlich das Risiko, dass sich das Unternehmen nicht an die sich rasch ändernden Anforderungen an das routinemäßige Abfackeln von Erdölbegleitgas anpassen kann. Mit den anstehenden strengeren Richtlinien und Vorschriften, die die völlige Abschaffung des routinemäßigen Abfackelns oder Ablassens von Erdölbegleitgas vorschreiben, könnten bestimmte Feldentwicklungskonzepte, die auf dem routinemäßigen Abfackeln basieren, überhaupt nicht durchführbar (z.B. Frühförderanlagen in abgelegenen Gebieten) oder nur mit höheren Investitionen und Betriebskosten realisierbar sein.</p>	<p>Outside-In: Das Versäumnis, die Energieeffizienz zu verbessern, könnte zu höheren Kosten führen, die durch die Ungewissheit hinsichtlich der Nachfrage nach Zertifikaten und der Kosten der Risikominderung entstehen, sowie in einem höheren Energieverbrauch und höheren THG-Emissionen resultieren.</p> <p>Reputationsschäden könnten durch den Druck lokaler Gemeinden ausgelöst werden, die über die geltenden Gesetze zum Abfackeln von Erdölbegleitgas und zur Emissionsintensität hinausgehende Reduzierungen fordern, und/oder bestimmte Feldentwicklungskonzepte könnten nur mit höheren Investitionen und Betriebskosten realisierbar sein.</p> <p>Inside-Out: Die gesamten Scope-1-THG-Emissionen der OMV im Jahr 2022 in Höhe von 11,7 Mio t CO₂-Äquivalent erhöhten die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre um 0,0007 ppm.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Steigerung der Energieeffizienz und Reduzierung des internen Brennstoffverbrauchs durch erneuerbare Energiequellen, wie zum Beispiel durch die Nutzung der eigenen Photovoltaik-(PV)-Anlagen ▶ Zertifizierung der Raffinerien, des Bereichs Chemicals und einiger E&P-Assets nach ISO 50001 ▶ Einführung bestimmter Tools, um Anlagen so optimal wie möglich zu betreiben, wie zum Beispiel durch die Einführung eines Energy Trend Boards, das den Anlagenführer:innen dabei hilft, den Energieverbrauch kontinuierlich im Auge zu behalten ▶ Kontinuierliche Optimierung von Anlagendesign und Anlagenkontrolle sowie Durchführung von Verbesserungsprojekten, um mögliche Optimierungshemmnisse zu beseitigen ▶ Schrittweise Einstellung des routinemäßigen Abfackelns und Ablassens von Erdölbegleitgas als wichtiger Beitrag zur Reduzierung von THG-Emissionen ▶ Integration von CO₂-Reduktionszielen in den LTIP für den Vorstand <p>Mehr dazu siehe Energieeffizienz und Beschaffung erneuerbarer Energien sowie Abfackeln und Ablassen von Erdölbegleitgas und diffuse Methanemissionen</p>
Energiewende und Reduzierung der CO₂-Emissionen (Umweltbelange)	<p>Chance (der Energiewende): Fortsetzung des Beitrags zu einem nachhaltigen Energiesystem durch die Weiterentwicklung innovativer Projekte und deren erfolgreiche Implementierung. Die OMV entwickelt tragfähige Geschäftsmodelle auf Basis von Wasserstoff, Bioenergie, Kohlenstoff und Geothermie. Die Beschleunigung der Entwicklung von Technologien und der Zugang zu Expert:innen und Know-how werden den von der OMV eingeschlagenen Weg zur Energiewende weiter ebnen.</p> <p>In Anbetracht der aktuellen Strategie besteht ein Potenzial für zusätzliches Neugeschäft, wie z.B. die Intensivierung der strategischen Energiekooperation mit verschiedenen Partnerunternehmen, um erneuerbare Energie für den OMV Eigenverbrauch zu erzeugen, oder die Weiterentwicklung neuer Technologien und Produkte, um die CO₂-Intensität konventioneller Öl- und Gasprodukte im Unternehmensportfolio zu reduzieren.</p>	<p>Inside-Out und Outside-In: Dies wird das Wachstum und die Weiterentwicklung neuer nachhaltiger Lösungen im Chemiebereich und in der Energieversorgung vorantreiben, langfristigen Wert für den OMV Konzern und seine Aktionär:innen schaffen und den CO₂-Fußabdruck des OMV Konzerns verringern. Zudem würde es neue Chancen für Anrainergemeinden eröffnen, qualifizierte Arbeitsplätze schaffen und die Arbeitnehmer:innen sowie deren Einkommen (während des Übergangs) schützen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Laufende Identifizierung und Erschließung umweltfreundlicher und lebensfähiger Geschäftsfelder, die ein signifikantes Steigerungspotenzial bieten und zu den Kompetenzen der OMV passen ▶ Weitere Steigerung der Energieeffizienz und Reduzierung des internen Brennstoffverbrauchs durch den Ausbau erneuerbarer Energieträger, wie zum Beispiel der eigenen PV-Anlagen des OMV Konzerns ▶ Vorteile aus dem Austausch von Know-how durch die Gründung von Joint Ventures und Konsortien, die neue Energielösungsprojekte vorantreiben ▶ Integration von CO₂-Reduktionszielen in den LTIP für den Vorstand ▶ Verstärktes Engagement für erneuerbare Energiequellen <p>Mehr dazu siehe CO₂-freie Produkte sowie Energieeffizienz und Beschaffung erneuerbarer Energien</p>

¹ Quelle: Global Carbon Project, [Global Carbon Budget 2022](#).

Schwerpunktbereich: Management natürlicher Ressourcen

Wesentliches Thema (NaDiVeG)	Risikobeschreibung	Beschreibung der Auswirkungen (Inside-Out oder Outside-In)	Mitigationsmaßnahmen
Kreislaufwirtschaft (Umweltbelange)	<p>Chance: Die OMV sucht nach Möglichkeiten, die Emissionen in verschiedenen Ländern, in denen wir tätig sind, über die gesetzlichen CO₂-Emissionsanforderungen hinaus zu begrenzen. Die Nutzung von CO₂ als wertvollen Rohstoff für Energielösungen und industrielle Prozesse sowie die Abscheidung von CO₂ und dessen Verarbeitung zu synthetischen Kraftstoffen, Kunststoffen oder anderen Chemikalien gehören zu den identifizierten Möglichkeiten.</p> <p>Mit Borealis hat die OMV einen integrierten Ansatz für die Kreislaufwirtschaft entwickelt, indem sie eine breite Palette von kreislauffähigen Produktlösungen anbietet. Angesichts eines wachsenden Marktes und sich ändernder gesetzlicher Normen zugunsten erneuerbarer Materialien will der Konzern seine Gewinne und Marktanteile mit diesen Produkten steigern.</p>	<p>Inside-Out: Neue klimafreundliche, innovative Produkte und Dienstleistungen, die speziell für Industrieanwendungen entwickelt werden, eröffnen Chancen im Hinblick auf die Beschäftigung und die Lieferkette.</p> <p>Zudem bringen sie einen erheblichen Umweltnutzen, da CO₂ nicht emittiert, sondern in einen Rohstoff umgewandelt und in einer Kreislaufwirtschaft genutzt wird.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Schaffung bereichsübergreifender Wertschöpfungsketten und Betrieb einer Anlage im großen Maßstab ▶ Zusammenarbeit mit starken Industriepartner:innen ▶ Programme für eine proaktive Rohstoffbeschaffung ▶ Borealis ist Mitbegründer von „Project STOP“; einem Programm zur Unterstützung von Städten in Indonesien bei der Entwicklung und Umsetzung kosteneffizienter, kreislaforientierter Abfallsammel- und -sortiersysteme, wodurch weniger Abfall in die Umwelt gelangt und die Ressourceneffizienz gesteigert wird. <p>Mehr dazu siehe Kreislaufwirtschaft sowie Neutralisationsmaßnahmen</p>

Wesentliches Thema (NaDiVeG)	Risikobeschreibung	Beschreibung der Auswirkungen (Inside-Out oder Outside-In)	Mitigationsmaßnahmen
	<p>Gefahr: Falsch entsorgte Kunststoffabfälle sind ein wachsendes Problem. Wenn sie nicht ordnungsgemäß gesammelt, sortiert und entsorgt werden, stellen sie eine Bedrohung für die Umwelt dar.</p> <p>Darüber hinaus könnte die Begrenzung des Volumens an Kunststoffabfällen für das Recycling die Steigerung des Recyclingvolumens verlangsamen und den Marktpreis für recycelte Kunststoffe im Vergleich zu Kunststoffen aus fossilen Rohstoffen erhöhen.</p>	<p>Inside-Out: Kunststoffabfälle können, wenn sie nicht ordnungsgemäß gesammelt, sortiert und entsorgt werden, in die Umwelt gelangen und diese verschmutzen, Tiere schädigen und schließlich als Mikroplastik in das Trinkwasser und in Lebensmittel gelangen. Die Umweltverschmutzung wirkt sich negativ auf die wirtschaftliche Entwicklung und den Tourismus aus und gefährdet Arbeitsplätze in bestimmten Wirtschaftszweigen, wie z.B. in der Fischerei. Die begrenzte Verfügbarkeit von Rohstoffen aus Kunststoffabfällen könnte die Umstellung von fossilen auf erneuerbare Rohstoffe als wichtige Voraussetzung für den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft behindern.</p> <p>Outside-In: Die Ungewissheit bezüglich der neuen Rechtsvorschriften, die derzeit ausgearbeitet werden, macht langfristige Investitionen schwierig und riskant. Innovation und die Entwicklung neuer Technologien erfordern viel Zeit – in der Regel mehr als in anderen Branchen. Geplante Investitionsvorhaben könnten sich verzögern, was das Mengenwachstum einschränkt und die Fähigkeit beeinträchtigt, die in Bezug auf die Kreislaufwirtschaft gesetzten Ziele rechtzeitig zu erreichen.</p> <p>Die begrenzte Verfügbarkeit von erneuerbaren Rohstoffen zu einem erschwinglichen Preis kann das Erreichen der Recyclingziele für den Konzern erschweren.</p> <p>Das Risiko, nicht rechtzeitig mit alternativen Lösungen zu reagieren, könnte zum Verlust von Marktanteilen führen und sich somit negativ auf die Reputation und das Image der OMV auswirken.</p>	<ul style="list-style-type: none">▶ Einführung einer Reihe von emissionsarmen und biobasierten Produkten wie Borneables™, Borvida™ und Borcycle™ M▶ Zusammenarbeit mit Industriepartner:innen und Möglichkeiten der öffentlichen Finanzierung, um gemeinsam Innovationen, Technologien, Produkte und die Digitalisierung zu entwickeln und auszubauen. Dies wird Maßnahmen und Lösungen beschleunigen, einschließlich Rohstoffbeschaffungsprogrammen für Kunststoffabfälle, biobasierte Rohstoffe und erneuerbares Öl sowie der Beteiligung an Industrieprojekten mit öffentlicher Finanzierung.▶ Programme für eine proaktive Rohstoffbeschaffung für Kunststoffabfälle, biobasierte Rohstoffe und erneuerbares Öl▶ Teilnahme an Industrieprojekten mit mehreren Beteiligten und Möglichkeiten der öffentlichen Finanzierung▶ „Project STOP“ bei Borealis zur Unterstützung von Städten in Indonesien bei der Entwicklung und Umsetzung kosteneffizienter, kreislaforientierter Abfallsammel- und -sortiersysteme, wodurch weniger Abfall in die Umwelt gelangt und die Ressourceneffizienz gesteigert wird▶ Strategisches Programm zu Lösungen für die Kreislaufwirtschaft (Circular Economy Solutions; CES) <p>Mehr dazu siehe Kreislaufwirtschaft</p>

Wesentliches Thema (NaDiVeG)	Risikobeschreibung	Beschreibung der Auswirkungen (Inside-Out oder Outside-In)	Mitigationsmaßnahmen
Umwelt (Umweltbelange)	Gefahr (physisches Risiko): Risiko, dass nicht ausreichend Wasser zur Verfügung steht, um den Betrieb fortzusetzen, oder Risiko einer Verschlechterung der Wasserressourcen aufgrund nicht durchgeführter Sicherheitsmaßnahmen	Outside-In: Perioden mit geringen oder keinen Niederschlägen zur Auffüllung von Oberflächen- oder Grundwasservorräten könnten in Gebieten mit geringer Wasserverfügbarkeit dazu führen, dass der Zugang zu Wasser für den normalen Betrieb (d.h. für den internen Verbrauch) und für die Anrainergemeinden unmöglich ist.	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Verbesserung der Integrität durch Austauschprogramme für veraltete Wasserleitungen/Anlagen, vorbeugende Wartung, Wassermanagementpläne, reduzierten Wasserverbrauch und Verbesserungen der Wassereffizienz ▶ Wassermanagement ist eine wesentliche Komponente unserer gesellschaftlichen Akzeptanz („License to Operate“). Wir arbeiten engagiert mit den Anrainergemeinden zusammen und agieren als verantwortungsvolle Partnerin. ▶ Alle Wassermanagementaktivitäten der OMV haben eine sozial gerechte Wassernutzung zum Ziel. Zu diesem Zweck beziehen wir lokale Regulierungsbehörden und für das Flussgebietsmanagement zuständige Stellen mit ein. Mehr dazu siehe Wasser
	Gefahr: Risiko der Boden- und Wasserkontamination durch unsachgemäßes Abfallmanagement, und zwar entweder durch die Nichteinhaltung interner Vorschriften durch Mitarbeiter:innen, Lieferant:innen und Vertragsunternehmen oder durch das Versagen der Anlagenintegrität	Inside-Out: Die Kontamination von Böden und Wasser könnte in einem intakten Ökosystem zu Umweltverschmutzungen bzw. einer negativen Kettenreaktion führen, mit negativen Auswirkungen auf Pflanzen und Tiere sowie auf das Wohlbefinden der Menschen.	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Verbesserung bestehender Abfallmanagementpläne ▶ Schulung des Personals und regelmäßige Audits zur Bewertung der Fortschritte ▶ Prozesssicherheitsmaßnahmen und Wartung ▶ Zertifizierungen nach „Operation Clean Sweep“ Mehr dazu siehe Abfall

Schwerpunktbereich: Menschen

Wesentliches Thema (NaDiVeG)	Risikobeschreibung	Beschreibung der Auswirkungen (Inside-Out oder Outside-In)	Mitigationsmaßnahmen
Diversität, Gleichstellung und Inklusion (Arbeitnehmer- und Sozialbelange)	Gefahr: Risiko, dass die Diversitätsziele des Konzerns nicht erreicht werden und eine inklusive und vielfältige Belegschaft nicht gefördert und aktiv aufrechterhalten wird	<p>Outside-In: Werden die Diversitätsziele des Konzerns nicht erreicht, erhöht sich das Risiko, dass sich das Mitarbeiterengagement verringert, die Fluktuation zunimmt und weibliche Toptalente nicht gehalten werden können. Dies könnte zu Reputationsschäden führen, da das Unternehmen als schlechter Arbeitgeber mit diskriminierenden Verhaltensweisen und schlechter Unternehmenskultur wahrgenommen werden könnte.</p> <p>Inside-Out: Höhere psychische Belastungen und größere gesundheitliche Probleme für Arbeitnehmer:innen, die sich mit diskriminierenden Verhaltensweisen konfrontiert sehen; begrenzte Auswirkungen auf den sozialen Zusammenhalt sowie auf Wertschätzung und Akzeptanz der unterschiedlichen Mitglieder unserer Anrainergemeinden</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Erhöhung des prozentualen Anteils von Frauen im Senior Management durch eine Reihe von Initiativen, wie z.B. Mentoring und Schulungen zu unbewusster Voreingenommenheit ▶ „New Parent Program“ in Österreich, das sich gleichermaßen an Männer und Frauen richtet, um eine ausgewogenere Aufteilung der Kinderbetreuungspflichten zu fördern ▶ Einbettung unserer Diversitätsziele in die Nachfolgeplanung, wobei bei der Identifizierung von Toptalenten Frauen bei gleicher Qualifizierung der Vorzug gegeben wird ▶ Geschlechtergleichstellung ist eines der Diversitätskriterien, nach denen wir die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder auswählen. ▶ Einbeziehung des Kriteriums der Internationalität bei der Bewertung von Kandidat:innen im Rahmen der Rekrutierung von Führungskräften ▶ Sicherstellung der Einhaltung des Code of Conduct Mehr dazu siehe Diversität, Gleichstellung und Inklusion

Wesentliches Thema (NaDiVeG)	Risikobeschreibung	Beschreibung der Auswirkungen (Inside-Out oder Outside-In)	Mitigationsmaßnahmen
Mitarbeiter:innen (Arbeitnehmer- und Sozialbelange)	<p>Gefahr: Die Branche muss sich darauf einstellen, dass in den nächsten Jahren aufgrund von natürlichen Abgängen und Pensionierungen ein ernsthafter Mangel an erfahrenen technischen Fachkräften entstehen wird. Das Risiko besteht dabei sowohl in der Anzahl der Arbeitnehmer:innen, die in den Ruhestand treten, als auch in der Zahl jener, die bereit sind, an ihre Stelle zu treten.</p> <p>Risiko, keine hoch qualifizierten Mitarbeiter:innen zu gewinnen und/oder zu halten, die für das Wachstum und den Übergang zu einem nachhaltigen Unternehmen erforderlich sind</p> <p>Mangelnde Motivation, fehlendes Engagement und das Risiko, talentierte Fachkräfte infolge des zunehmenden Drucks zur Kostensenkung durch die Förderung des Online-Selbststudiums gegenüber dem traditionellen Präsenzunterricht zu verlieren</p>	<p>Outside-In: Für den OMV Konzern könnte sich das Risiko ergeben, dass Schlüsselpositionen nicht besetzt werden können oder dass kurzfristige oder nicht ordnungsgemäß durchgeführte Übergaben dazu führen, dass die jeweiligen Anlagen eventuell nicht zuverlässig arbeiten. Die Leistung einer Abteilung oder des gesamten Unternehmens könnte sich verschlechtern. Zudem könnte die Branche unattraktiver werden, was zu einem geringeren Personalstand und einem verzögerten Übergang zu einem nachhaltigen Unternehmen führen würde.</p> <p>Inside-Out: Das Risiko, den zuverlässigen Betrieb nicht aufrechterhalten zu können; Beeinträchtigungen der Prozesse und der Sicherheit</p> <p>Wenn es dem OMV Konzern nicht gelingt, die notwendigen Talente zu gewinnen, könnten die Chancen der OMV, sich zu einem nachhaltigeren Unternehmen zu entwickeln, begrenzt sein.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Aufbau solider Talent-Pipelines durch die Zusammenarbeit mit Universitäten und das Anbieten von Praktika und anderen Programmen ▶ Sicherstellung wettbewerbsfähiger Vergütungen und Leistungen durch kontinuierliche Beobachtung von Markttrends und internationalen Best Practices ▶ Stärkung der Feedback-Kultur und vermehrte Schulungen für Führungskräfte ▶ Motivation der Mitarbeiter:innen zur Nutzung von Online-Lernangeboten ▶ Aufbau langfristiger Arbeitsverhältnisse und Beschäftigung von ortsansässigen Arbeitnehmer:innen in den Ländern, in denen die OMV tätig ist ▶ Nutzung von Social-Media-Kanälen, um die Öffentlichkeit und OMV Zielgruppen über die Vorteile unserer Produkte, die damit verbundenen Nachhaltigkeitsherausforderungen und die Art und Weise, wie die OMV diese adressiert, proaktiv zu informieren <p>Mehr dazu siehe Mitarbeiter:innen</p>
	<p>Chance: Durch die Umstellung auf ein nachhaltiges Geschäftsmodell kann der OMV Konzern Karrierepfade und Beschäftigungsmöglichkeiten anbieten, die einen neuen Talent-Pool erschließen.</p>	<p>Inside-Out: Die OMV wird eine starke Arbeitgeberin in der Branche bleiben, indem sie neue Beschäftigungsmöglichkeiten in nachhaltigen Geschäftsfeldern anbietet und neue und frische Talente gewinnt, die Teil einer Erfolgsgeschichte sein und an CO₂-armen Energielösungen arbeiten wollen, um die Energiewende zu beschleunigen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Identifizierung und Erschließung von CO₂-armen und anderen lebensfähigen Geschäftsfeldern, die ein signifikantes Steigerungspotenzial bieten und zu den Kompetenzen der OMV passen ▶ Verstärktes Engagement für erneuerbare Energiequellen <p>Mehr dazu siehe Mitarbeiter:innen</p>

Wesentliches Thema (NaDiVeG)	Risikobeschreibung	Beschreibung der Auswirkungen (Inside-Out oder Outside-In)	Mitigationsmaßnahmen
Anrainergemeinden (Wahrung der Menschenrechte, Arbeitnehmer- und Sozialbelange)	Gefahr: Risiko von Menschenrechtsverletzungen in Anrainergemeinden im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit des OMV Konzerns. Dieses Risiko umfasst auch die mangelnde Konsultation der lokalen Bevölkerung, die fehlende Entschädigung und Wiedergutmachung sowie die negativen Auswirkungen auf die Beschäftigung, die Entwicklung von Fertigkeiten, die Bildung, den Lebensstandard und die Kultur vor Ort. Darüber hinaus umfasst es die negativen Auswirkungen auf die Umwelt, auf die Gesundheit, Sicherheit und Lebensqualität oder auf den Zugang zu Grundversorgungsleistungen in den Anrainergemeinden.	Outside-In: Verschlechterung der Beziehungen zwischen der OMV und den lokalen Stakeholder:innen einschließlich der lokalen Verwaltungen mit dem Ergebnis, dass in Geschäftsbelangen nicht zusammengearbeitet wird Weitere Folgen für die OMV können sein: Verzögerungen in der Produktion, Sicherheitsprobleme, Blockade ihrer geschäftlichen Aktivitäten, gesetzliche Haftung, Verlust der gesellschaftlichen Akzeptanz („License to Operate“), Reputationsschäden. Inside-Out: Folgen für Rechteinhaber:innen und Anrainergemeinden: <ul style="list-style-type: none">▶ Fehlen von Menschenrechten und individuellen Entwicklungsmöglichkeiten, wie z.B. Recht auf eine saubere und gesunde Umwelt, Zugang zu Grundversorgungsleistungen, Gesundheit und Sicherheit▶ Wirtschaftliche Nachteile, wie z.B. bei fehlender Entschädigung oder Umweltauswirkungen ein erhöhtes Risiko für die persönliche Gesundheit und Sicherheit, sowie Mitschuld an Menschenrechtsverletzungen (z.B. Menschenhandel, Kinderarbeit, schlechte Arbeitsbedingungen)	<ul style="list-style-type: none">▶ Schulungen für alle OMV Mitarbeiter:innen und das interne Kommunikationsteam zur generellen Sensibilisierung für Menschenrechte▶ Vertiefende Schulungen für Mitarbeiter:innen in bestimmten Funktionen zur Entwicklung von Kompetenzen▶ Integration von Menschenrechten in Geschäftsprozesse, wie z.B. HSSE-Kontraktorenmanagement, Projektmanagement, Lieferantenpräqualifikation und -überwachung▶ Bewertung der Menschenrechtssituation vor Aufnahme der Geschäftstätigkeit in einem Land sowie regelmäßige Menschenrechtsbewertungen in den Ländern, in denen wir tätig sind, unter Berücksichtigung arbeitsrechtlicher Aspekte▶ Engagement von Vorstand und Aufsichtsrat für Menschenrechte▶ Entwicklung und Umsetzung (bzw. Unterstützung von Geschäftspartner:innen der OMV bei der Entwicklung) eines Beschwerdemechanismus▶ Professionelle Menschenrechts- und Sozialverträglichkeitsprüfung▶ Professionelles Management von Community Relations und Entwicklung Mehr dazu siehe Anrainergemeinden sowie Menschenrechte

Wesentliches Thema (NaDiVeG)	Risikobeschreibung	Beschreibung der Auswirkungen (Inside-Out oder Outside-In)	Mitigationsmaßnahmen
Menschenrechte (Wahrung der Menschenrechte, Arbeitnehmer- und Sozialbelange)	<p>Gefahr: Risiko von Menschenrechtsverletzungen in den Betrieben der OMV, bei Geschäfts- oder Joint-Venture-Partner:innen sowie bei Kräften der öffentlichen Sicherheit, die sich nicht an den Code of Conduct der OMV, die OMV Menschenrechts-Grundsatzserklärung oder internationale Menschenrechtsstandards halten</p> <p>Dabei geht es ebenso um das Risiko schlechter Arbeitspraktiken sowie um Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Menschenhandel, sexuelle Übergriffe, Belästigung oder Bedrohung, unzureichende Beschwerdemechanismen oder andere Menschenrechtsverletzungen.</p> <p>Risiko einer ungerechten Entschädigung von Landbesitzer:innen im Falle einer Enteignung von Land</p>	<p>Inside-Out: Folgen für Inhaber:innen von Menschenrechten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Fehlen von Menschenrechten und Raum für die individuelle Entwicklung ▶ Wirtschaftliche Nachteile ▶ Erhöhtes Risiko für die persönliche Gesundheit und Sicherheit und im schlimmsten Fall sogar für Verletzungen oder den Tod <p>Outside-In: Verschlechterung der Beziehungen der OMV zu ihren Stakeholder:innen sowie Blockierung der Aktivitäten der OMV, Sicherheitsprobleme, soziale Unruhen, Schädigung der Reputation der OMV</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Bewertung der Menschenrechtssituation vor Aufnahme der Geschäftstätigkeit in einem Land sowie regelmäßige Menschenrechtsbewertungen in den Ländern, in denen wir tätig sind, unter Berücksichtigung arbeitsrechtlicher Aspekte ▶ Engagement von Vorstand und Aufsichtsrat für Menschenrechte ▶ Einbeziehung von Menschenrechtsaspekten (einschließlich Arbeitsrechten) in Managementmeetings mit Geschäfts- und Joint-Venture-Partner:innen ▶ Entwicklung und Umsetzung eines internen Beschwerdemechanismus ▶ Mitarbeiterschulungen (mit Schwerpunkt auf Hochrisikoländern) ▶ Integration von Menschenrechten in Geschäftsprozesse, wie z.B. HSSE-Kontraktorenmanagement, Projektmanagement, Lieferantenpräqualifikation und -überwachung ▶ OMV Code of Conduct und OMV Menschenrechts-Grundsatzserklärung ▶ Gewährleistung gerechter und transparenter Landbewertungs- und Entschädigungsverfahren, die sich an internationalen Best Practices orientieren <p>Mehr dazu siehe Menschenrechte</p>

Schwerpunktbereich: Gesundheit, Arbeitsschutz und Sicherheit²

Wesentliches Thema (NaDiVeG)	Risikobeschreibung	Beschreibung der Auswirkungen (Inside-Out oder Outside-In)	Mitigationsmaßnahmen
Gesundheit, Sicherheit und Wohlergehen (Umweltbelange, Arbeitnehmer- und Sozialbelange)	<p>Gefahr: Sachschäden auf See oder an Land (Verarbeitungs- und Aufbereitungsanlagen), die durch verschiedene Risiken außerhalb der normalen Geschäftstätigkeit oder der normalen Wartung verursacht werden, wie z.B. Brände und Explosionen, und die nachfolgende Unterbrechung der Produktion</p>	<p>Inside-Out und Outside-In: Risiken wie Integritätsfehler oder unsichere Prozesssicherheitsbedingungen könnten zu Geschäftsunterbrechungen, Umweltverschmutzung, Risiken für die Arbeitssicherheit, Reputationsschäden sowie zu Todesfällen unter Dritten führen und die Biodiversität und Ökosysteme gefährden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Audits (intern und durch Dritte) ▶ Vorbeugende Wartung ▶ Inspektionen ▶ Erneuerungsprogramm (Projekte zur Anlagenverbesserung) ▶ Planmäßige Generalüberholung ▶ Qualifiziertes und geschultes Personal <p>Mehr dazu siehe Prozesssicherheit</p>
	<p>Gefahr: Integritätsverlust einer Rohrleitung aufgrund des Versagens von Druckkontrollsystemen oder einer Gasmigration in die Ringräume infolge unzureichender Zementierung der Oberflächenverrohrung, mit der Folge eines schweren Unfalls (Explosion, Großbrand, großer Ölaustritt)</p>	<p>Inside-Out und Outside-In: Ein schwerer Unfall könnte zu einem größeren Ölaustritt, Produktionsstillstand und Reputationsschäden führen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Prozesssicherheitsmaßnahmen und Wartung ▶ Maßnahmen zur Notfallvorsorge und Wartung ▶ Mitarbeiterschulungen <p>Mehr dazu siehe Prozesssicherheit sowie Austritt schädlicher Substanzen</p>

Wesentliches Thema (NaDiVeG)	Risikobeschreibung	Beschreibung der Auswirkungen (Inside-Out oder Outside-In)	Mitigationsmaßnahmen
	<p>Gefahr: Wenn Kund:innen auf Kennzeichnungen nicht die richtigen Gefahrenhinweise erhalten, besteht das Risiko, dass sie Produkte ohne die erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen verwenden und dadurch Gefahren ausgesetzt sind.</p> <p>Dies könnte durch regulatorische Änderungen verursacht werden, die strengere Gefahrenstufungen, Bedenken hinsichtlich der Produktsicherheit und/oder länder- bzw. regionenspezifische Gefahrenkennzeichnungen nach sich ziehen, die in der Sprache, aber auch hinsichtlich der rechtlich geforderten Inhalte abweichen.</p>	<p>Inside-Out: Chemische Substanzen können bei unsachgemäßem und nicht bestimmungsgemäßem Gebrauch zu ungewollten gesundheitlichen Schäden bei Menschen führen, die mit derartigen Substanzen in Kontakt kommen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Als Unterzeichner der Global Charter for Responsible Care® der chemischen Industrie hat sich Borealis verpflichtet, die Sicherheit seiner Produkte über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg zu gewährleisten. ▶ Im Rahmen seiner Produktverantwortung (Product Stewardship) trägt Borealis den anwendungsbezogenen Anforderungen an die Produktsicherheit genauestens Rechnung. Daraus folgt, dass Produkte, auch wenn sie in gesondert geregelten Bereichen zur Anwendung kommen (Kontakt mit Lebensmitteln und Trinkwasser, medizinische Anwendungen usw.), vollständig mit den geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Normen in Einklang stehen. Die Produktverantwortung bildet also die Grundlage dafür, dass die Produkte für die Kund:innen sicher sind. ▶ Das Borealis Product Stewardship Committee bewertet die potenziellen Gesundheits-, Sicherheits- und regulatorischen Risiken aller vom Konzern verwendeten Substanzen und definiert risikomindernde Maßnahmen. ▶ Borealis überprüft alle neuen und veränderten Rohstoffe und Produkte im Hinblick auf Einstufung und Kennzeichnung und erstellt für alle klassifizierten Materialien länderspezifische Sicherheitsdatenblätter sowie Sicherheitskarten für den Arbeitsplatz. ▶ Damit unsere Polyolefinprodukte korrekt und in der korrekten Sprache gekennzeichnet werden, wurde an allen Standorten in der EU und in Nordamerika das SAP-Tool für die zentrale Etikettenverwaltung installiert. <p>Mehr dazu siehe Produktsicherheit</p>

² Ein wesentliches Thema im Schwerpunktbereich Gesundheit, Arbeitsschutz und Sicherheit sind die Aspekte Sicherheit, Notfälle und Krisenresilienz. Im Risikoregister sind jedoch keine mit diesem wesentlichen Thema einhergehenden Risiken aufgeführt. Die OMV analysiert Risiken für ihre physische und IT-Sicherheit zwar im Rahmen ihrer Risikomanagementprozesse, kann dazu jedoch keine Einzelheiten offenlegen, da dies für das Unternehmen an sich bereits ein Risiko darstellen würde. Risiken, die aus möglichen Verstößen gegen Bestimmungen zur physischen bzw. zur IT-Sicherheit resultieren, werden im Rahmen anderer wesentlicher Themen berücksichtigt, z.B. der Prozesssicherheit.

Schwerpunktbereich: Ethische Geschäftspraktiken

Wesentliches Thema (NaDiVeG)	Risikobeschreibung	Beschreibung der Auswirkungen (Inside-Out oder Outside-In)	Mitigationsmaßnahmen
<p>Wirtschaftliche Auswirkungen und Geschäftsgrundsätze (Verhinderung von Korruption, Umweltbelange)</p>	<p>Gefahr: Missbrauch anvertrauter Macht zum eigenen unrechtmäßigen Gewinn/Vorteil, Vorrang des persönlichen Interesses vor dem Unternehmensinteresse oder andere Formen unethischen Geschäftsgebarens</p>	<p>Outside-In: Das Risiko unethischen Geschäftsgebarens könnte zu Reputations- und Vermögensschäden sowie im Einzelfall auch zu strafrechtlichen Konsequenzen führen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Implementierung eines Compliance-Management-Systems <p>Mehr dazu siehe Geschäftsethik und Korruptionsbekämpfung</p>

Wesentliches Thema (NaDiVeG)	Risikobeschreibung	Beschreibung der Auswirkungen (Inside-Out oder Outside-In)	Mitigationsmaßnahmen
	<p>Gefahr: Nichteinhaltung von Umwelt-, Emissions- und Wassergesetzen oder internen Regeln und Vorschriften, bedingt durch unerwartete Änderungen oder die unterschiedliche Auslegung von Gesetzen</p>	<p>Outside-In: Dies würde zusätzliche Betriebs- (OPEX) oder Investitionsausgaben (CAPEX) für die Aufrüstung von Anlagen oder zusätzliche Steuern zur Folge haben.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Zusammenarbeit mit Regulierungsbehörden, um sicherzustellen, dass Gesetze korrekt ausgelegt und eingehalten werden ▶ Prozesssicherheitsmaßnahmen und Wartung ▶ Mitarbeiterschulungen ▶ Implementierung der besten verfügbaren Techniken <p>Mehr dazu siehe Umwelt</p>
	<p>Gefahr: Das Risiko, dass der OMV Konzern oder eine oder mehrere seiner Tochtergesellschaften die EU-Verordnung 2016/679 zum Datenschutz nicht einhalten – z.B. aufgrund von Verstößen gegen die IT-Sicherheit, politisch motivierten Durchsetzungsmaßnahmen, unbeabsichtigten Verstößen durch Mitarbeiter:innen, die für die Datenverarbeitung verantwortlich sind, und/oder der Auslegung von Gesetzen durch Aufsichtsbehörden –, wodurch die Einhaltung der Anforderungen der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) nicht nachgewiesen werden kann</p>	<p>Inside-Out und Outside-In: Wenn das Risiko besteht, dass allgemeine personenbezogene Daten nicht geschützt werden, könnte dies dazu führen, dass personenbezogene Daten von Kund:innen, Mitarbeiter:innen und/oder anderen Stakeholder:innen offengelegt werden. Die Nichteinhaltung der DSGVO könnte zudem Reputations- und Vermögensschäden nach sich ziehen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Um im Interesse der Kund:innen, Mitarbeiter:innen und/oder anderer Stakeholder:innen der OMV den verantwortungsvollen Umgang mit Daten sicherzustellen, müssen verschiedene Maßnahmen ergriffen werden. Dies erfordert einen fortlaufenden Prozess, in dessen Rahmen die OMV verschiedene Maßnahmen umsetzt, um personenbezogene Daten im Einklang mit den in der EU-Verordnung vorhandenen Definitionen und Bestimmungen zu handhaben und zu verarbeiten. <p>Mehr dazu siehe Informations- und Cybersicherheit sowie Menschenrechte</p>
<p>Supply Chain (Umweltbelange, Arbeitnehmer- und Sozialbelange)</p>	<p>Gefahr: Risiko, dass die Ziele, die sich die OMV im Hinblick auf das CO₂-Management und den Klimawandel gesteckt hat, nicht unterstützt werden, weil mehr CO₂-intensive Produkte und Dienstleistungen eingekauft werden als geplant</p> <p>Risiken der Reputationsschädigung im Zusammenhang mit ESG-Themen in Bezug auf die Supply Chain (z.B. Klimawandel, Menschenrechtsverletzungen, Geschäftsethik und schlechte Arbeitspraktiken)</p>	<p>Outside-In und Inside-Out: Dies könnte dazu führen, dass die OMV nicht als nachhaltige Geschäftspartnerin betrachtet wird, was auf das Unternehmen negative Auswirkungen haben und in finanziellen Konsequenzen, mangelnder Geschäftskontinuität, steigenden THG-Emissionen und negativen Folgen für die Inhaber:innen von Menschenrechten resultieren könnte.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Ziele für eine nachhaltige Beschaffung festgelegt ▶ Stärkung der Zusammenarbeit mit Lieferant:innen bei Themen des CO₂-Managements über die CDP Supply Chain hinweg ▶ Erhöhte Transparenz in Bezug auf den CO₂-Fußabdruck der eingekauften Waren und Dienstleistungen durch Berichterstattung zum CO₂-Management (Scope 3 in Bezug auf eingekaufte Waren und Dienstleistungen) ▶ Durchführung von Lieferantenaudits und -überprüfungen im Rahmen der Initiative „Together for Sustainability“ ▶ Aufnahme der Nachhaltigkeitsleistung und von Nachhaltigkeits-KPIs in Vergabe- und Gewährungskriterien ▶ Mitarbeiterschulungen ▶ Einbeziehung von Menschenrechtsaspekten (einschließlich Arbeitsrechten) in die Präqualifikationsphase sowie in die Lieferanten- und Kontraktorenaudits ▶ Durchführung von ESG-Lieferantenbewertungen mit EcoVadis ▶ Einbeziehung von Menschenrechten und Arbeitspraktiken in das HSSE-Kontraktorenmanagement <p>Mehr dazu siehe Supply Chain</p>

Szenario-Analyse

Die OMV verwendet zwei unterschiedliche Szenarien, die sich durch die zugrunde gelegten Erwartungen über die Geschwindigkeit der künftigen weltweiten Dekarbonisierung unterscheiden und zu unterschiedlichen Annahmen über Nachfrage, Preise und Margen von fossilen Produkten führen. Der Base Case wird für die Mittelfristplanung sowie für Schätzungen verwendet, die in die Bewertung verschiedener Bilanzpositionen des Konzernabschlusses einfließen, wie Werthaltigkeitstests für nicht finanzielle Vermögenswerte und die Bewertung von Rückstellungen. Der Stress Case, der auf einem schnelleren Dekarbonisierungspfad basiert als der Base Case, wird für die Berechnung von Sensitivitäten verwendet, um die Unsicherheit aus der Geschwindigkeit der Energiewende zu berücksichtigen und das finanzielle Risiko für die bestehenden Vermögenswerte der OMV aus der Energiewende besser abschätzen zu können. Beide Szenarien, der Base Case und der Stress Case, berücksichtigen mehr Klimaschutzanstrengungen und einen schnelleren Dekarbonisierungspfad als die im Vorjahr verwendeten Szenarien. Die OMV erwartet aber weiterhin, dass sich die Energiewende in verschiedenen Teilen der Welt mit unterschiedlicher Geschwindigkeit vollziehen wird.

Der Base Case baut auf einem Szenario auf, in dem die OECD-Länder das Netto-Null-Emissionsziel zwischen 2050 und 2070 erreichen werden – was einem Pfad zwischen den IEA-Szenarien der Internationalen Energieagentur (IEA) für Netto-Null-Emissionen (Net Zero Emissions; NZE) und für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Scenario; SDS) entspricht – und die Nicht-OECD-Länder die angekündigten Dekarbonisierungszusagen vollständig und fristgerecht implementieren – was dem IEA-Szenario der angekündigten Verpflichtungen (Announced Pledges Scenario; APS) entspricht.

Für die Stresstestanalyse wird ein Szenario verwendet, das einen möglichen Weg zur Erreichung der Klimaziele gemäß dem Pariser Abkommen darstellt. In diesem Szenario wird angenommen, dass fortgeschrittene Volkswirtschaften das Netto-Null-Emissionsziel bis 2050 erreichen, während Volkswirtschaften mit mittlerem Einkommen und Entwicklungsländer dieses erst zu einem späteren Zeitpunkt, aber nicht später als 2070 erreichen werden. Dieses Szenario basiert auf einem Pfad zwischen dem SDS und dem NZE-Szenario der IEA. Aus der Annahme, dass die ganze Welt den Verpflichtungen des Pariser Abkommens nachkommt, ergeben sich eine niedrigere Nachfrage nach Öl und Gas und folglich niedrigere Öl- und Gaspreise als im Base Case. Weiters enthält dieses Szenario andere mögliche Effekte wie ein langsames kurzfristiges Wirtschaftswachstum.

In einer weiteren Sensitivitätsanalyse zur Beurteilung der Werthaltigkeit der Öl- und Gasvermögenswerte im Geschäftsbereich E&P verwendet die OMV das von der IEA modellierte NZE-Szenario. Es zeigt einen Pfad für den globalen Energiesektor zur Erreichung des Netto-Null-CO₂-Emissionsziels bis 2050 auf. Für Investitionsentscheidungen werden Wirtschaftlichkeitsrechnungen auf Basis der gleichen Preis- und Nachfrageannahmen wie in der Mittelfristplanung und den Werthaltigkeitstests erstellt. Weiters ist für alle Investitionsentscheidungen eine Wirtschaftlichkeitsrechnung auf Basis der Stress-Case-Annahmen verpflichtend, um die wirtschaftliche Rentabilität auch in einem an den Zielen des Pariser Abkommens ausgerichteten Szenario zu beurteilen. Das NZE-Szenario der IEA wird für Investitionsentscheidungen nicht herangezogen.

Kosten für CO₂ Emissionen werden in den Wirtschaftlichkeitsrechnungen, Werthaltigkeitstests sowie im Stress-Case-Szenario insoweit berücksichtigt, als es in den jeweiligen Ländern eine CO₂-Bepreisung gibt.

Nach dem Stress-Case-Szenario hätten die Buchwerte der Öl- und Gasvermögenswerte mit sicheren Reserven (inklusive der at-equity bewerteten Beteiligungen von E&P) um EUR 4,4 Mrd und die Firmenwerte um EUR 0,6 Mrd reduziert werden müssen. Zusätzlich würden einige Öl- und Gasvermögenswerte ohne sichere Reserven mit einem GuV-Effekt vor Steuern von EUR 0,3 Mrd aufgegeben werden. Für Öl- und Gasvermögenswerte wurde eine weitere Sensitivität auf Basis der Öl- und Gaspreise gemäß dem NZE-Szenario der IEA berechnet, die eine Reduktion des Buchwerts der Öl- und Gasvermögenswerte mit sicheren und unsicheren Reserven (inklusive der Firmenwerte von E&P) von EUR 6,1 Mrd zeigte.

Im Geschäftsbereich R&M berücksichtigt der Stress Case eine weltweit rückgängige Nachfrage für fast alle Produkte, die im Vergleich zu dem in den Wertminderungstests enthaltenen Szenario zu niedrigeren Margen und Cracks führt. Das Stress-Case-Szenario würde in einem zusätzlichen Rückgang der Buchwerte der Raffinerien (inklusive der Beteiligung an ADNOC Refining) in der Höhe von EUR 0,6 Mrd resultieren, wobei sich dieser Betrag hauptsächlich auf die Beteiligung an ADNOC Refining sowie Petrobrazil in Rumänien bezieht. Die Raffinerien Schwechat und Burghausen sind durch den starken Fokus auf petrochemische Produkte weniger stark von einem Wertminderungsrisiko in einem solchen Szenario betroffen. Mehr dazu finden Sie im [Geschäftsbericht](#) im Abschnitt Wesentliche Schätzungen und Annahmen bei der Beurteilung von klimabezogenen Risiken.